

Wiesbadener Tagblatt.

Druck und Verlag:
L. Schellberg'sche Hofbuchdruckerei, Tagblatt-Druck.
Geschäftszeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends,
außer Sonn- und Feiertagen.

Mit einer täglichen



Unterhaltungsbeilage.

Erscheinungszeit:
Täglich nachmittags, außer Sonn- und Feiertagen.
Herausgeber: L. Schellberg, Nr. 104 21.
Verleger: Otto: Berlin-Mitte, Berlin.

Bezugspreise: Im Voraus abgeholt: 20 M. Bgl., in den Ausgabestellen: 20 M. Bgl., durch die Träger
des Haus gebracht: 20 M. Bgl. — für eine Belegzeit von 2 Wochen. — Bezugsbestellungen nehmen
an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — Im Falle höherer
Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Besteller keinen Anspruch auf Lieferung des
Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreise: Ort: Anzeigen 20 M. Bgl., auswärts: Anzeigen 20 M. Bgl., 3. Kl. Anzeigen 10 M. Bgl.,
auswärts: Anzeigen 10 M. Bgl., 3. Kl. Anzeigen 5 M. Bgl. — für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gebühr erhoben. —
Schluss der Anzeigen-Nachnahme 10 Uhr vormittags. Frühere Anzeigen müssen spätestens einen
Tag vor dem Erscheinungstage eingegeben werden.

Telegraphen-Adresse: Tagblatt Wiesbaden.

Höchste Abonnentenzahl aller Tageszeitungen Wiesbadens und Rastatts.

Verlagskonto: Frankfurt a. M. Nr. 7400.

Nr. 105.

Freitag, 4. Mai 1928.

76. Jahrgang.

Waffen und Munition.

Das Reichsgesetz über Schusswaffen und Munition wurde ohne jede Aussprache vom letzten Reichstag unmittelbar vor seinem Auseinandergehen in allen drei Lesungen und ohne jede Ausschussberatungen verabschiedet. Es ist in der ganzen Geschichte des Reichstages wohl das erste Mal, schreibt Reichskommissar Kuenzler in der „Deutschen Juristenzeitung“, daß ein so wichtiges und in das politische, Wirtschafts- und Rechtsleben so tief eingreifendes Gesetz ohne jede Beratung im Reichstag, man darf wohl sagen, nur so nebenbei, bei der Beratung des Haushalts des Reichsministeriums des Innern zur Annahme kam. Man darf wohl auch die Hoffnung aussprechen, daß diese Art, Gesetze zu verabschieden, doch zu den größten Ausnahmen gehören muß.

Der Entwurf eines Reichsgesetzes über Schusswaffen und Munition ist notwendig geworden, weil die Verordnung der Volksbeauftragten vom 13. Januar 1919 über den Gebrauch der Waffen keineswegs mehr den Rechtsbedürfnissen entspricht. Um diesen zu genügen, hat die Reichsregierung schon im Juni 1926 dem Reichsrat einen neuen Gesetzesentwurf vorgelegt, doch ist dieser erst nach anderthalb Jahren verabschiedet und dem Reichstag zugestellt worden. Am 13. März d. J. hat der Reichstag dem Entwurf zugestimmt, obwohl er nicht zum Notprogramm der Reichsregierung gehörte.

Der Zweck des Gesetzes liegt in den Waffenbesitz und den Waffengebrauch, durch den in den letzten Jahren soviel Unheil angerichtet wurde, möglichst einzuschränken. Gerade einige der großen Straßproteste der letzten Zeit haben erneut bewiesen, wie dringend nötig es ist, dafür zu sorgen, daß Waffen nicht in den Händen von Unbegünstigten sind. Schwierigkeiten ergaben sich durch den erheblichen Widerstand seitens der deutschen Waffenindustrie, die ohnehin durch den Versailler Vertrag schwer geschädigt ist. Der Gesetzgeber mußte auch vermeiden, durch neue Gesetzesbestimmungen den legitimen Schießsport und insbesondere auch die Jagdausübung zu beeinträchtigen.

Die Fabrikation und der Handel von Schusswaffen und Munition sind nach dem neuen Gesetz genehmigungspflichtig. Auch die gewerbsmäßige Bearbeitung und Instandsetzung dieser Gegenstände unterliegt der Genehmigungspflicht. Sechs Wochen nach Inkrafttreten des Reichsgesetzes dürfen im Inlande nur noch solche Schusswaffen gewerbsmäßig feilgehalten werden oder überlassen werden, die die Firma oder das eingetragene Warenzeichen des Herstellers oder Händlers und eine fortlaufende Herstellungsnummer tragen. Diese Vorschrift bezweckt, die Aufklärung strafbarer Handlungen, die mittels Schusswaffen begangen wurden, zu erleichtern.

Der Besitz von Schusswaffen an sich ist nur für Jugendliche unter 20 Jahren, für Entmündigte, geistig Minderwertige, für Zigeuner und nach Zigeunerart umherziehende Personen, für Leute, die wegen bestimmter gewalttätiger Vergehen vorbestraft sind und für solche, die unter Polizeiaufsicht stehen, verboten. Ist somit der Besitz von Waffen und Munition in Zukunft auch für die deutschen Reichsbürger frei, so ist dagegen für den Erwerb und das Überlassen von Schusswaffen und Munition ein Erwerbschein und für das Führen einer Waffe außerhalb der Wohnung, der Geschäftsräume, des besetzten Besitzums ein Waffenschein erforderlich. Der Erwerbschein ist für jedes Überlassen, nicht nur für das gewerbsmäßige, vorgeschrieben, wobei unter Überlassen sowohl die Übertragung des Eigentums, als auch die Übertragung des unmittelbaren oder mittelbaren Besitzes zu verstehen ist. Nur in beschränktem Umfang hat das Gesetz Ausnahmen von dieser Bestimmung zugelassen.

Wenn das Gesetz den mit Strafe bedroht, der ohne Waffenschein eine Waffe „führt“, so wird es Aufgabe der Rechtsprechung sein müssen, den Begriff des „Führens“ der Waffe festzustellen. Was Reichsregierung und Reichsrat übereinstimmend in Anlehnung an die bisherige Rechtsprechung unter dem Begriff „Führen“ verstanden wissen wollten, ist in der Begründung zum Entwurf dargelegt. Sehr bedauerlich ist es aber, daß der Reichstag bei der Art der Verabschiedung des Gesetzes gerade zu dieser wichtigen Frage keine Stellung genommen hat.

Einen wesentlichen Fortschritt bringt die Bestimmung, daß der Waffenschein normalerweise für das ganze Reich Gültigkeit hat. Nach dem bisherigen Rechtzustand war es ausgeschlossen, einen über die Grenzen des Landes oder des Regierungsbezirkes hinaus gültigen Waffenschein zu erhalten. Der Erfolg war der, daß die bestehenden Vorschriften von dem, der verschiedene Länder und Regierungsbezirke durchkreiste, und dazu vielfach 10 bis 15 Waffenscheine gebraucht hätte, einfach umgangen wurden. Durch diese Bestimmung wird also nicht nur einheitliches Recht für das Reich geschaffen, sondern es werden durch sie auch Verordnungen außer Kraft gesetzt, die in der Praxis nicht eingehalten wurden.

Reichsreform und Rotfront.

Reudell bleibt.

aus Berlin, 4. Mai. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Neben auch in den Wahlversammlungen im Lande die Regierungsparteien sich mit großer Energie auseinander, so müssen doch die Minister dieser Parteien vorerst noch gemeinsame Arbeit leisten. Daß dabei die Zustände im Kabinett kaum besonders harmonisch genannt werden können, dafür hat ja die Rotfrontaktion des Innenministers, gegen die sich die Mehrheit des Kabinetts ausgesprochen hatte, den Beweis erbracht. Ein so gefährliches Thema stand aber für die gestrige Kabinettsitzung nicht zur Erörterung. Man nahm im Reichskabinett vielmehr einen Vortrag des Reichswirtschaftsministers über

die beantragte Kohlenpreiserhöhung

entgegen, offenbar ohne sich über diese Frage schlüssig zu werden. Wenigstens liegt bislang noch keine amtliche Mitteilung darüber vor, ob der Reichswirtschaftsminister gegen diese Preiserhöhung Einspruch erheben oder ob er sich mit ihr abfinden wird. Die „Kölnische Zeitung“ will indessen erfahren haben, daß nur die Erhöhung zugesprochen wird.

In der Hauptsache war die gestrige Kabinettsitzung der Vorbereitung der heute beginnenden Tagung des Ausschusses für die Verfassungs- und Verwaltungsreform

gewidmet, d. h. jenes achtzehngliedrigen Ausschusses, den die Länderkonferenz eingesetzt hat. Wer etwa aus der Tatsache, daß dieser Ausschuss rund ein Vierteljahr, nachdem seine Einsetzung beschlossen wurde, jetzt zusammentritt, den Schluss ziehen würde, daß nunmehr mit der Reformarbeit Ernst gemacht wird, würde bald enttäuscht werden. Die heutige Sitzung dient in erster Linie dazu, das Arbeitsprogramm und die Geschäftsordnung des Ausschusses, der jetzt angesichts der kommenden Wahlen auch wohl kaum ersprießliche Arbeit leisten könnte, aufzustellen. Man wird vermutlich auch noch feststellen, welche Mitglieder des Ausschusses über be-

stimmte Themen Referate ausarbeiten sollen, und man wird vor allem die Frage klären müssen, ob der Reichslanzler im Ausschuss Stimmrecht haben soll oder nicht.

Dieser Frage kommt nämlich insofern Bedeutung zu, als es sich um einen achtzehngliedrigen Ausschuss handelt, für den neun Mitglieder die Reichsregierung und neuen Mitglieder die Landesregierungen stellen. Nicht einbezogen in diese Zahl ist der Reichslanzler, der den Vorsitz führt. Wird ihm nun das Stimmrecht zugesprochen, so würde das Reich theoretisch wenigstens über die Mehrheit im Ausschuss verfügen, wobei natürlich abzuwarten bliebe, ob sich eine einheitliche Stimmabgabe ermöglichen läßt. Nach der Abfassung des Arbeitsprogramms und der Feststellung der Geschäftsordnung wird sich der Ausschuss voraussichtlich bis zum Herbst vertagen. Man sieht, im Dr-Jugtempo wird die Frage der Verwaltungs- und Verfassungsreform nicht gerade behandelt werden.

Ueber die Fragen dieses Ausschusses hat der Innenminister v. Reudell dem Kabinett gestern Bericht erstattet. Man hat es aber, wie schon betont wurde, vermieden, etwa Herrn v. Reudell über

die Entscheidung des Reichsgerichts in der Rotfrontaktion

zu hören, da der Innenminister selbst auf dem Standpunkt steht, daß es sich hier um eine Ressortangelegenheit handelt, ein Standpunkt, der den übrigen Ministern recht angenehm ist. An einer anderen Stelle hat freilich Herr v. Reudell über seine Niederlage gesprochen, nämlich in einer Wahlversammlung in Charlottenburg, die vorsichtshalber in einen Saal einberufen wurde, der nicht mehr als 400 Personen faßt. Höher hat man offenbar die Anziehungskraft des Innenministers nicht eingeseht. Hier verkündete Herr v. Reudell, was der ihm nahestehende „Vol.-Anz.“ ihm schon früher verraten hatte, daß er auf seinem Posten aushalten werde und auch weiterhin der Rotfrontbewegung seine volle Aufmerksamkeit zuwenden werde.

Das Saargebiet will zum Reich zurück.

Saarbrücken, 3. Mai. (Ela. Drahtbericht.) Wegen der Verhinderung zweier inhaftierter kommunistischer Abgeordneter am Erscheinen beschloß heute der neu gewählte Landesausschuss des Saargebietes nicht in die Beratung der Tagesordnung einzutreten. Er beauftragte das Präsidium, unterzüglich beim Präsidenten der Regierungskommission die schon lange erhobene Forderung auf Gewährung der Immunität für die Abgeordneten und auf sofortige Freilassung der beiden Kommunisten vorzutragen. In dem zu Beginn der Sitzung bekannt gegebenen Erlaß der Regierungskommission, den Landesratspräsidenten, der bisher ohne Betragung des Landesrats allein von der Regierungskommission bestimmt wurde, vorbehaltlich der Bestätigung durch die Regierungskommission selbst zu präferieren, erblickt der Landesrat einen kleinen Fortschritt. Es wurde jedoch von allen Fraktionen übereinstimmend zum Ausdruck gebracht, daß der Landesrat sich sein Selbstbestimmungsrecht nicht verkümmern lassen würde und infolgedessen selbstverständlich aus eigener Wahl das gesamte Präsidium wählen müsse. Mit großer Mehrheit wurde der bisherige Vorsitzende, Redakteur Feuer (Ztr.), wieder zum Vorsitzenden gewählt. Beifolger wurden der Kommunist Daub und der Sozialdemokrat Schneider.

Abg. Levaacher verlas hierauf im Auftrage der Zentrumsfraktion eine Erklärung, in der festgestellt wird, daß in den acht Jahren der Hoheit des Völkerbundes und der Verwaltung der Regierungskommission im Saargebiet der klare und unumstößliche Beweis erbracht worden sei, daß das Saargebiet, sofern es noch lebensfähig bleiben soll, möglichst bald zum angestammten Vaterland zurückkehren müsse. In Wirklichkeit marschierte es ja schon seit Jahren auf den Rücken des Reiches. Die baldige Rückkehr liege auch im Interesse des Friedens und der notwendigen Verständigung zwischen den beiden Nachbarländern Deutschland und Frankreich. Von den Forderungen, die von den übrigen Fraktionen unterstrichen wurden, machte Levaacher Mitteilung.

Am nochmals allen falschen Auslegungen zu begegnen, die vornehmlich in einer gewissen Presse Frankreichs zu finden sind, betonte die Zentrumsfraktion zum wiederholten Male:

Wir fühlen uns gemäß unserer Denkart, Herkunft und Schicksalsverbundenheit als deutsche Staatsbürger, die noch nie einen anderen Wunsch kannten, als ewig ungetrennt mit dem deutschen Volke und Reich verbunden zu bleiben. Darum werden wir weiter mit aller Entschiedenheit dafür kämpfen, daß das Saargebiet bis zum letzten Quadratmeter und bis zum letzten Pfund Kohle möglichst bald zum Deutschen Reich zurückkehrt.

Im Namen der sozialdemokratischen Fraktion stellte Dr. Bender fest: Das Saargebiet sei bisher immer ein Ruhehandelsobjekt unter den makabenden Großmächten gewesen. Es sei höchste Zeit, daß das Saargebiet aus seinem Elend-Dasein befreit werde, weshalb die sozialdemokratische Frak-

tion an erster Stelle die Forderung auf Rückkauf der Gruben und Rückkehr zur deutschen Republik erhebe.

Abg. Schmelzer (Deutschsaar. Volkspartei) betonte die Notwendigkeit, immer wieder darauf hinzuweisen, daß das Saarstatut des Versailler Vertrages auf falschen Voraussetzungen aufgebaut sei. Die Regierungskommission müsse sich mehr als bisher auf ihre treuhänderische Pflicht besinnen. Ihre Behandlung der Luftfahrtsfrage sei bezeichnend. Seit Jahr und Tag werde über die Einbeziehung des Saargebietes in den Luftverkehr verhandelt. Aber die Regierungskommission tue nichts, um die Verhandlungen zum Abschluss zu bringen. Dabei fliegen Tag für Tag französische Flieger über das Saargebiet, ohne daß die Regierungskommission Einspruch erhebe.

Rheinlanddebatte im englischen Unterhaus.

London, 3. Mai. Im Unterhaus fragte Garro Jones den Kriegsminister, ob er die Stärke der britischen Armee in Deutschland angeben könne, und ob ihre Zurückziehung beabsichtigt sei. Der Vertreter des Kriegsministers, Duff Cooper, wies bezüglich des zweiten Teiles der Frage auf die Antwort des Kriegsministers vom 9. Februar hin und erklärte im übrigen, daß die Stärke der englischen Armee am Rhein einschl. des kleinen Saarkontingentes am 1. April etwa 5850 Mann betrug. Garro Jones stellte hierauf die Frage, ob man einen einzigen Fall in der Geschichte anführen könne, in dem eine feindliche Armee sich solange im besetzten Lande aufgehalten habe und ob, wenn dies nicht der Fall sei, die Regierung nicht ihr Bestes tun müsse, diese Armee zu entfernen. Hier griff der Sprecher ein und erklärte, die Debatte hierüber würde einen Exkurs in das Gebiet der eigenen Geschichte bedeuten.

Bau französischer Befestigungsanlagen im Elsass und Lothringen.

Paris, 3. Mai. Die Zeitung „La France militaire“ kündigt an, das Kriegsdepartement beabsichtige demnächst mit dem Bau von Befestigungsanlagen im Elsass und in Lothringen zu beginnen. Es handelt sich um den Ausbau von Seeresstrahlen und Eisenbahnlinien, die Anlage von Betonbauten und unterirdischen Wegen usw. Die zu befestigende Gegend soll in bestimmte Bezirke eingeteilt werden. Die Kosten der Befestigungsanlagen für jeden Bezirk würden sich auf etwa 50 Millionen Franken belaufen.

Die Voruntersuchung im Donesprozeß vor dem Abschluß.

Moskau, 3. Mai. Nach einer Mitteilung der Staatsanwaltschaft wird die Voruntersuchung über die Schachtel-Angelegenheit in den nächsten Tagen abgeschlossen sein, worauf den Angeklagten die Anklageschrift ausgestellt werden wird. Die Verhandlung findet in einer außerordentlichen Sitzung des Obersten Gerichtshofs der Sowjetunion statt.

Graf Pourtales †.

Breslau, 3. Mai. Wie die „Schlesische Zeitung“ meldet, ist der frühere deutsche Botschafter in Petersburg, Graf Pourtales, heute in Bad Nauheim gestorben.

Der Tod hält reiche Ernte unter den ehemaligen kaiserlichen Botschaftern aus der Vorkriegszeit. Nach dem Fürsten Schadowski nun Graf Pourtales. Auch er ist ein hoher Stabsoffizier geworden. 1853 zu Oberhofen in der Schweiz geboren, wurde Graf Friedrich Pourtales zuerst preussischer Offizier, aber bald schon zur Dienstleistung beim Auswärtigen Amt kommandiert. Seine diplomatische Laufbahn begann er als Legationssekretär in Wien und im Haag, wurde 1889 erster Sekretär an der Botschaft in St. Petersburg, Ende 1899 Gesandter im Haag, 1902 in München und Oktober 1907 Botschafter in Petersburg, das er bei Kriegsausbruch unter erheblichen Gefahren verließ. In einem Buche „Am Scheidewege zwischen Krieg und Frieden“ hat er seine Erlebnisse in der russischen Hauptstadt niedergelegt. Man hat oft die Frage gestellt, ob nicht Pourtales durch eine zielstrebige Aufklärungsarbeit in Berlin und Petersburg den Krieg hätte verhindern können. Aber er gehörte zu den deutschen Diplomaten, die in zu enger Abhängigkeit von Berlin standen, als daß ihnen selbständiges Handeln möglich gewesen wäre.

Die Strafanträge im Rosenfelder Mordmord-Prozess.

Stettin, 3. Mai. In der heutigen Verhandlung im Rosenfelder Mordmordprozess beantragte Staatsanwalt Franz nach dem Plädoyer des Oberstaatsanwalts Sak gegen die Angeklagten Heines und Otto wegen Mordes die Todesstrafe, gegen die Angeklagten Gräbel und Bergfeld wegen Beihilfe zum Mord je vier Jahre und gegen die Angeklagten Krüger, Boet, Bandemer und Bär ebenfalls wegen Beihilfe zum Mord je drei Jahre Zuchthaus. Sämtlichen Angeklagten soll die Unteruchungshaft angerechnet werden.

Endgültige Verabschiedung des landwirtschaftlichen Notprogramms.

Berlin, 3. Mai. Der Reichsrat genehmigte heute nachmittags endgültig die Richtlinien für die Rationalisierung des landwirtschaftlichen Genossenschaftswesens und für die Umschuldung entsprechend den Beschlüssen des Reichstagsausschusses. Außerdem wurde eine neue Eisenbahnverkehrsordnung angenommen, bei der es gelungen ist, mit Österreich eine Übereinstimmung zu erzielen.

Die Wahlvorschlüsse in Preußen.

Berlin, 3. Mai. Wie der Amtliche Preussische Pressedienst einem Rundschreiben des Ministers des Innern entnimmt, gilt die Nummerfolge und Parteibezeichnung, die der Reichsminister des Innern bekanntgegeben hat, auch für die Landtagswahlen. Zur Behebung von Zweifeln wird bemerkt, daß die für den Reichstagsstimmzettel zugewiesenen Nummern den dort bezeichneten Parteien auch dann für die Landtagsstimmzettel zur Verfügung stehen, wenn sie nur im Reichstag und nicht im Landtag vertreten waren.

Stresemann und Thurman in Heidelberg.

Berlin, 4. Mai. Reichsminister Dr. Stresemann ist am Donnerstagabend nach Heidelberg gefahren, um am Samstag in einer Festung der Heidelberger Universität gleichzeitig mit dem amerikanischen Botschafter Thurman das Diplom der Ernennung zum Ehren doktor der philosophischen Fakultät aus den Händen des Rectors entgegenzunehmen. Der Außenminister wird bei dieser Gelegenheit eine bedeutsame politische Rede halten.

Die Störung der Stresemannversammlung in München.

München, 3. Mai. Zu der Meldung des „Börsen-Couriers“, daß die Parteileitung der Deutschen Volkspartei nunmehr davon abgesehen habe, Strafanträge wegen Störung der Stresemannversammlung und wegen großen Unfugs gegen die Teilnehmer an dieser Versammlung zu stellen, erfahren wir, daß die Parteileitung der Deutschen Volkspartei mit der Einbringung eines Antrags auf Einleitung solcher Strafverfahren nichts zu tun habe, daß es sich vielmehr um ein sogenanntes Offizialverfahren auf Grund der Erhebungen der Polizei handelt. Die Strafanzeige soll sich auf mehrere Duzende von Teilnehmern, die die Versammlung störten, erstrecken, von denen die meisten als Nationalsozialisten ansprechen sind.

Deutschschweizerische Verhandlungen über den Handelsvertrag.

Bern, 3. Mai. Zwischen der Schweizerischen Delegation einerseits und einer deutschen Delegation andererseits fanden die Verhandlungen über die Auslegung gewisser Bestimmungen des deutschschweizerischen Handelsvertrages Besprechungen statt, die zu einer Einigung führten.

Weitere Vergarbeitsentlassungen im Ruhrbergbau.

Essen, 3. Mai. Infolge des eingetretenen Abjammangs sehen sich noch weitere Zechen im Ruhrgebiet gezwungen, Arbeiterentlassungen vorzunehmen. So werden auf der Zeche „Hannover“, Schacht 3 und 4, zum 15. Mai 48 Bergarbeiter entlassen, auf der Zeche „Lothringen“, Schacht 1 und 2, 49 Bergarbeiter, auf der Zeche „Mansfeld“, 49, und auf der Zeche „Graf Schwerin“ ebenfalls 49. Die Koksarbeiter auf der Zeche „Lothringen“, Schacht 1 und 2, mußten ebenfalls wegen Abjammangs stillgelegt werden.

Vierte Mitteleuropäische Wirtschaftstagung in Wien.

Wien, 3. Mai. Heute vormittags wurde hier die vierte Mitteleuropäische Wirtschaftstagung, an der namhafte Wirtschaftspolitiker Österreichs und der angrenzenden Staaten, besonders auch von Deutschland, u. a. die Oberbürgermeister von Ulm und Passau, teilnehmen, eröffnet. Zur Beratung stehen in erster Linie Donaufragen. Handelsminister Schuerrf begrüßte die Anwesenden und sprach den Wunsch aus, daß die Verhandlungen und Vorträge die Grundlage bieten für eine fruchtbare Wasserstraßenpolitik zur Förderung des mitteleuropäischen Handelsverkehrs, besonders aber zu einer weiteren engen Verbindung der österreichischen Wirtschaft mit dem großen Wirtschaftsgebiet des deutschen Mutterlandes.

Der Colmarer Autonomisten-Prozess.

Dritter Tag.

Colmar, 3. Mai. (Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.) In der heutigen Verhandlung des Colmarer Autonomistenprozesses wurde die Vernehmung des Angeklagten Dr. Kildin nach verschiedenen Zwischenfällen fortgesetzt. Zu Beginn der Sitzung hatte die Verteidigung ein Plakat vorgelegt, in dem eine Gruppe von ehemaligen Kombattanten aus Belfort dazu aufforderte, gegen die Wahl Kildins und Koffes bei der Regierung zu protestieren und, wenn das nichts nütze, die beiden „Schweinehunde von Belfort“ zu binden und über den Rhein zu schaffen. Die Verteidigung protestierte gegen diesen Versuch, die Geschworenen zu beeinflussen, steht in der Rundgebung eine Provokation zum Mord und verlangt in einem schriftlichen Antrag das Einschreiten des Generalstaatsanwalts, der das Plakat sofort entfernen lassen solle. Der Generalstaatsanwalt erwiderte, daß weder das Schwurgericht noch in diesem Falle zuständig seien.

Die ersten Fragen des Präsidenten Mazoyer an Dr. Kildin bezogen sich auf das Verhältnis Kildins zur „Zukunft“, mit der Kildin zu Ende 1922 in Verbindung getreten sei. Kildin gab Auskunft über die Gründung der „Zukunft“ und des Heimalbundes, über das Manifest des Bundes, dessen Unterzeichnung ihm. Die Autonomieforderung „im Rahmen Frankreichs“ wurde eingehend unterzucht. Der Präsident kam dann auf den Brief zurück, den Dr. Kildin einem gewissen Kiehl schrieb, von dem Rechtsanwalt Jäglé erklärt, er sei ein „Agent provocateur“. In diesem Briefe läßt Dr. Kildin auch die Möglichkeit der Realisierung des Autonomistenprogramms außerhalb des Rahmens Frankreichs zu. Als der Brief in Abschrift verlesen werden sollte, verlangte die Verteidigung das Original. Kildin hatte sich in seinem vom 12. März 1923 datierten Briefe Kiehl anvertraut, den er für einen Freund der Autonomisten hielt und dem er unter dem Siegel strenger Verschwiegenheit gewisse Dinge anvertraute. Dr. Kildin erklärte, er habe diesen Brief nur geschrieben, um den jungen Mann, der gefährliche Ideen zu haben schien, zu beruhigen. Der Brief enthalte aber nicht seine wahren Ansichten, von denen er, wie ja das Programm zeige, nie abgewichen sei. In einem zweiten Briefe an Kiehl stellte Dr. Kildin fest, daß, wenn man die Worte „im Rahmen Frankreichs“ weglassen, die Gefahr besteht, daß man die Unterzeichner des Manifestes wegen Hochverrats vor Gericht stellen könne.

Sodann kam ein Brief Kildins zur Verlesung, den er am 29. Oktober 1919 in deutscher Sprache an Millerand richtete und in dem zum Ausdruck kommt, daß die Unterzeichnung des Eloffes in Frankreich eine endgültige und vollständige Tatsache sei. Er lehnt den Gedanken an eine Neutralität ab, dagegen bekennend er sich als eifrigsten Partikularisten. Er habe 33 Jahre lang gegen die Verneinung des Eloffs gekämpft; er sei entschlossen, den Kampf für das Eloffertum auch gegen die andere Front weiterzuführen. Ferner wurde das Rundschreiben verlesen, das Kildin vor den Wahlen zum Generalrat im Jahre 1923 herausgegeben hat. Er protestiert darin gegen den Versuch, seiner Bewegung einen antinationalen Charakter auszusprechen. Er betont, daß er ausschließlich mitteilen wolle an der Beseitigung der Schwierigkeiten, die sich für das Eloff aus der Annäherung der politischen Verhältnisse ergeben hätten. Er wolle daran mitarbeiten, daß aus den Eloffern zufriedene

Bürger im Staatsleben der Republik werden könnten, denn ein zufriedenes Eloff sei der schönste Schmuck Frankreichs.

Vorsitzender: Haben Sie nicht in demselben Zirkular erklärt, daß Sie Anspruch auf den Titel eines guten Franzosen machten?

Kildin: Wenn man unter einem guten Franzosen einen Mann versteht, der das gegen andere Länder hegt, so überlasse ich diesen Titel anderen. Ich bin Passifist und will keinen Haß gegen Deutschland.

Vorsitzender: Alle Franzosen sind Passifisten und sind einzig in diesem Gefühl der Verhältnisslosigkeit mit Ihnen, Herr Kildin. (Große Bewegung im Saal.)

Auf die Ermahnung des Vorsitzenden, sich, da er seit zwei Tagen spreche, doch kürzer zu fassen, erwiderte Kildin: Ich will sprechen. Es handelt sich um mein Leben und meine Freiheit und meine Ehre. Am 12. Mai, an dem man wahrscheinlich das Urteil in diesem Prozess sprechen wird, bin ich 68 Jahre eines anständigen und aufrichtigen Lebens alt. Ich habe ein schweres Leben im Kampf um die gute Sache geführt. Man hat mich moralisch und materiell zu schädigen gesucht. Man hat mir meine Praxis zerstört und die Verdienstmöglichkeiten genommen. Kildin konnte vor Bewegung nicht weiterprechen. Die Sitzung wurde auf den Nachmittag vertagt.

Zu Beginn der Nachmittagsitzung verlas die Verteidigung einen Brief, den Kildin im Jahre 1922 an Schall geschrieben hat und in dem der Angeklagte ausführt, das eifrigste Volk sei durch Halbheiten nicht mehr zu retten. Es gebe nur noch einen Weg, und zwar die volle Autonomie. Die Verteidigung beantragte sodann, den Angeklagten Schall, Schriftleiter der unterdrückten „Zukunft“ zu befragen, wie viel Mitglieder die Autonomistische Partei gehabt habe. Wenn es strafbar sei, in Frankreich autonomistische Bestrebungen zu verfolgen, müßten sämtliche 500 Mitglieder auf der Anklagebank sitzen. Kildin wies schließlich darauf hin, daß die Anklageschrift mit einer in ihrem Zweck sehr durchsichtigen Genauigkeit jede familiäre Beziehung zu Deutschland festgestellt habe. Auf die Frage seines Verteidigers, was er getan haben würde, wenn ihm bekannt geworden wäre, daß deutsches Geld in der Bewegung laufe, antwortete Kildin, er hätte dieses Geld zum Fenster hinausgeworfen. Der Verteidiger Feuillet stellte daraufhin fest: „Dann ist der Prozess beendet!“

Als zweiter Angeklagter äußerte sich der Schriftleiter der „Zukunft“, Paul Schall, der Gewicht auf die Feststellung legte, daß er während des Krieges wegen deutschfeindlicher Gesinnung von der Straßburger Kunstgewerbeschule relegiert worden sei. Davon stehe aber nichts in den Akten. Sein politisches Programm umschrieb er kurz folgendermaßen: „Möglichkeit weitestgehender Sicherung der eifrigsten Heimatsrechte im Rahmen des Vertrages von Versailles.“ Das Kapital, mit dem die „Zukunft“ gearbeitet habe, sei ausschließlich aus eifrigsten Quellen geflossen. Auf eine Bemerkung des Vorsitzenden hin stellte Schall fest, daß die um die „Zukunft“ gebildete Organisation von Vertrauensmännern nicht als Geheimorganisation angesehen werden dürfe, da ja die Öffentlichkeit zum Zusammenschluß in der Wochenchrift „Zukunft“ aufgefordert worden sei.

Die weitere Vernehmung wurde dann auf Freitag vertagt.

Rückkehr der „Bremen“-Flieger nach New York.

Washington, 3. Mai. Die „Bremen“-Flieger sind heute früh im Junkers-Flugzeug „J. 13“ von Bollingfield nach New York gestartet. Trotz der frühen Morgenstunden hatten sich die Mitglieder der deutschen Botschaft und viele Pressevertreter und Fotografen auf dem Flugplatz eingefunden. Köhl, der das Flugzeug steuerte, kreuzte mehrmals über dem Weißen Haus, ehe er endgültig die Richtung nach New York einschlug, wo die „Bremen“-Flieger um 11.30 Uhr auf dem Miller-Flugfeld auf Staten Island eingetroffen sind.

Empfang in der New Yorker Merchant Association.

New York, 3. Mai. Zu einer gewaltigen und sehr eindrucksvollen Kundgebung gestaltete sich das Frühstück, das die New Yorker Merchant Association zu Ehren der „Bremen“-Flieger im Hotel „Astor“ gab. Es waren über 2500 Gäste anwesend. Nachdem eine Orgel die Nationalhymnen gespielt hatte, eröffnete Willis Booth, der Vorsitzende des Verwaltungsrats, den Reigen der Ansprachen. Der Grundton der Reden war die Würdigung des Fluges der „Bremen“ als Pionierarbeit zur Förderung des kommerziellen Transatlantischen und der Völkerverständigung. Eastman, der Präsident der Vereinigung, wies darauf hin, daß die Entwicklung des Handels stets von der Pionierarbeit Weniger abhänge und feierte die „Bremen“-Flieger als Mitbürger der ganzen Menschheit.

Die Verhandlungen über den neuen deutschen Ozeanflug abgeschlossen.

Rudolstadt, 3. Mai. Wie wir erfahren, sind die Verhandlungen über einen zweiten deutschen Flug nach Amerika, über die wir vor einigen Tagen berichteten, nunmehr zum Abschluß gekommen. Die Maschine wird von dem Piloten Kistick geführt werden, und als zweiter Pilot wird voraussichtlich der Flugzeugführer Bader an dem Unternehmen teilnehmen. Bader versteht zurzeit den regelmäßigen Luftverkehr auf der Strecke Rudolstadt-Münster. Die Initiative zu diesem neuen Ozeanflug geht bekanntlich von der Wiener Schauspielerin Frau Dillens aus, die bereits im vorigen Jahr den Azorenflug mitgemacht hat. Als Startort ist der Flugplatz Rudolstadt-Saalfeld (Schwarzatal) in Aussicht genommen. Der Flug wird dann zunächst nach Baldonnel führen. Es ist beabsichtigt, nach Möglichkeit von dort New York direkt zu erreichen. Bis Baldonnel wird vielleicht auch ein Rudolstädter Journalist an dem Fluge teilnehmen. Auf Anfrage wird uns in Berlin von dem Vertreter der Frau Dillens bestätigt, daß die Verhandlungen über diesen Ozeanflug tatsächlich perfekt geworden sind. Nur läßt sich über den Zeitpunkt des Starts noch nichts sagen, da er naturgemäß vom Wetter und von den technischen Vorbereitungen abhängig ist.

Neuer Angriff auf den bisherigen Dauerflugrekord.

New York, 3. Mai. Leutnant Thomas macht gegenwärtig über den Rooseveltfeld den Versuch, einen neuen Dauerflugrekord aufzustellen. Um 4.20 Uhr nachmittags hatte er die Hälfte der dazu erforderlichen Zeit erreicht. Er befindet sich allein im Flugzeug.

Nobiles Polar-Expedition.

Rom, 4. Mai. (Eig. Drahtbericht.) Die römische Radiostation von San Paolo steht in fortwährender Verbindung mit der „Italia“. Die Station hat um 3.15 Uhr morgens von Nobile folgenden Botschaft erhalten: „Jetzt sind wir über Novantani (Ginnland). Alles geht gut.“ Gleichzeitig teilte Nobile mit, daß er seit einigen Stunden mit dem Dampfer „Citta di Milano“ in der Ringsbaya in Verbindung stehe. Von Stockholm aus hat Nobile infolge der verschiedenen Berichte der Wetterstationen eine Änderung des ursprünglichen geplanten Kurses vorgenommen. Er überquerte nicht den Bottnischen Meerbusen, sondern folgte der schwedischen Küste über Sundsvall und verließ sie erst bei Umea, um über den Bottnischen Meerbusen nach der finnischen Küste zu fliegen, die bei Seinajoki unweit von Vaasa erreicht wurde. Eine Stunde später war das Luftschiff bereits 100 Kilometer nördlicher bei Samla Karleba. Um 8 Uhr abends meldete ein Radiotelegramm von Bord des Luftschiffes, daß über dem Land starker Wind herrsche, während der Flug über dem Meer ruhiger sei. Nobile teilte weiter mit, daß er fast überall Gegenwind antreffe.

Mailand, 4. Mai. (Eig. Drahtbericht.) Der „Corriere della Sera“ meldet aus Vadso: Sobald hier die Nachricht vom Start der „Italia“ eingetroffen war, traf der Major Ballini die letzten Vorbereitungen für die Veranbarung des Luftschiffes und die Vorbereitung der Besatzung. Zwanzig norwegische Soldaten der Besatzung von Rittenas sind bereits eingetroffen. Ferner ein kleines Schiff mit einer Funkstation. Am Donnerstagmorgen hatten sich die Wetterverhältnisse verflüchtigt und es fiel ein kalter Regen.

Rom, 4. Mai. (Eig. Drahtbericht.) Die Funktion des Dampfers „Citta di Milano“ hat während der ganzen Nordpolarfahrt nach Spitzbergen auf kurze Wellen mit der Radiostation in Rom in Verbindung bleiben können. Sie gibt von der Ringsbaya aus jeden Abend um 23 Uhr westeuropäische Zeit einen Rundfunk über die Expedition aus. Der Kommandant der „Citta di Milano“ macht jetzt neue Versuche, um das Eis in der Ringsbaya zu durchbrechen und bis zum Kohlenhafen vorzubringen. Er läßt die Eisdecke durch Minen sprengen, bis Vollmond und Tauwetter die Schmelze begünstigen.

Die „Italia“ in Vadso gesendet.

Vadso, 4. Mai. (Drahtbericht.) Die „Italia“ landete heute vormittags 9.10 Uhr in Vadso am Varangerfjord.

Justizminister Dinghofer zum Fall Bela Rhun.

Berlin, 3. Mai. Justizminister Dinghofer erklärt in der „Wiener Mittagszeitung“ zu der Meldung, wonach er gegenüber dem deutschen Reichstagsabgeordneten Rosenfeld geäußert haben soll, Bela Rhun werde nicht ausgeteilt werden, dies sei nicht zureichend, und scheine auf einem Mißverständnis zu beruhen. Erst nach eingehender Prüfung der Aktenlage und Berichte der zuständigen Gerichtsstellen könne er sich ein Urteil bilden.

Berlin, 3. Mai. Ein Berliner Spätabendblatt verzeichnet ein Gerücht, wonach der deutsche Reichstagsabgeordnete Dr. Ruri Rosenfeld vom preussischen Minister des Innern autorisiert sei, in Wien zu erklären, daß einem Transport Bela Rhuns durch deutsches Gebiet keine Schwierigkeiten bereitet werden würden. Wie der Amtliche Preussische Pressedienst dazu mitteilt, ist an diesem Gerücht kein Wort richtig.

Vor dem zweiten Haager Liquidations-Schiedsspruch.

Aufbesserung für die geschädigten Auslandsdeutschen durch Kürzung der Reparationsraten?

Von unterrichteter Seite wird uns geschrieben:

Am 7. Mai wird sich das bekannte Auslegungsschiedsgericht im Haag, das der Dames-Plan für die Klärung zweifelhafter Reparationsfragen eingelegt hat, mit einem Rechtsstreit zwischen dem Deutschen Reich und der Reparationskommission befassen. Es handelt sich dabei um eine Frage, die mit dem im März verabschiedeten Kriegsschiedsspruch im engen Zusammenhang steht.

Gegenstand des bevorstehenden Schiedsverfahrens bildet eine noch ungeklärte Teilfrage aus dem großen Problem, über das im Januar 1927 der vielgenannte Reun-Milliarden-Prozess vor dem gleichen Haager Schiedsgericht geführt wurde. Damals wurde bekanntlich der deutsche Antrag abgewiesen, das Schiedsgericht verneinte die Möglichkeit, die Liquidationsentscheidungen, zu denen das Deutsche Reich nach dem Versailler Vertrag verpflichtet ist, von den deutschen Jahreszahlungen des Dames-Planes abzuziehen. Ausdrücklich offen blieb nur noch die Teilfrage, die jetzt entschieden werden soll.

Bei dem neuen Verfahren geht es nicht mehr um den gesamten Schadenskomplex von 9,2 Milliarden, auch nicht um die gesamten, weit niedrigeren Erlöse aus der Liquidation des beschlagnahmten deutschen Eigentums, sondern es handelt sich jetzt lediglich um denjenigen Teil der Erlöse, der nach Inkrafttreten des Dames-Planes, also nach dem 1. September 1924, dem Deutschen Reich zugeflossen ist. Es soll entschieden werden, ob, und in welchem Umfang derartige Summen von den Raten des Dames-Planes abgezogen werden dürfen.

Läuft der Prozess für Deutschland günstig aus, so kann wenigstens ein bestimmter Teil der Erlöse des beschlagnahmten deutschen Privateigentums für Deutschland geteilt werden, und zwar in der Form einer entsprechenden Kürzung der laufenden Reparationszahlungen. Nach § 10 des Kriegsschiedsspruches sollen die auf diesem Wege gewonnenen Mittel an die Liquidationsgeschädigten ausgeschüttet werden, die so eine Aufbesserung der sehr niedrigen Entschädigungsraten erhalten würden. Über die Verteilung der etwa in Frage kommenden Mittel beschließt nach dem Gesetz „der Reichsfinanzminister mit Zustimmung des Reichsrats und eines Ausschusses des Reichstags“. Hierbei wird die volkswirtschaftliche Zielsetzung: den Wiederaufbau des durch die Liquidation zerstörten deutschen Exportapparates zu fördern, eine wichtige Rolle spielen müssen.

Eine Petition der Nordschleswiger Sammlungsbewegung.

Kopenhagen, 3. Mai. Redakteur Axel Nielsen, Sonderburg, überreichte heute dem Ministerpräsidenten ein Schreiben der sogenannten Sammlungsbewegung in Nordschleswig, in dem u. a. ausgeführt wird, trotz allen Fleißes und aller Bemühungen sei die nordschleswigsche Bevölkerung nicht fähig, der Not der Zeit zu begegnen. Das Staatsministerium werde ersucht, so rasch wie möglich, die Zwangsversteigerungen zu verhindern, da diese die Bevölkerung zur Verzweiflung bringen. Das Schreiben ist unterzeichnet von folgenden nordschleswigschen Landwirten: Emil Hübschmann, A. P. Andersen, S. C. Lei, Hans Hansen und S. Andersen.

Der Minister hat anlässlich dieses Schreibens gegenüber dem Riga-Bureau erklärt: Die aufgestellten Forderungen sind undurchführbar. Die Regierung hat keine Rechtsmittel, die Zwangsversteigerungen aufzuheben zu lassen. Ein solcher Einspruch in privatrechtliche Verhältnisse würde eine vollständige Untergrabung der Rechtsordnung des Landes bedeuten. Die Landwirte, die sich nicht in der Lage sehen, ihren Verpflichtungen nachzukommen, werden ersucht, schnellstens sich an den in jedem Gerichtsbezirk errichteten Vergleichsausschuss zu wenden. Aufgabe dieser Ausschüsse ist es, in jedem Falle untersuchen zu lassen, ob eine Möglichkeit für einen Vergleich vorliegt, und zwar mit Unterstützung durch Anleihen seitens des Staates.

„Deutsche Kunst der Gegenwart.“

Die Ausstellung vom Dürerjahr in Nürnberg.

In der „Deutschen Kunst der Gegenwart“ in der Roteschalle in Nürnberg werden 526 Bilder der gesamten deutschen Kunstschaffens der neuesten Zeit, nämlich aus den Jahren 1927 und 1928, gezeigt. Es sind Malerei und Plastik vertreten, die Graphik bildet diesmal gänzlich aus. Professor Dr. Fritz Traugott Schulz, der Leiter der Ausstellung, dem die Stadt Nürnberg weitestgehende Vollmachten erteilt, ließ sich hauptsächlich von dem Gedanken leiten, wirklich nur die deutsche Kunst der Gegenwart zu zeigen, kein Gelingen und Vorzeichen — nur Deute sollte den Vergleich stehen mit damals! Denn es ist schwer, vielleicht sogar unmöglich, einen Übergang zu schaffen von damals und heute, oder langsam auf die heutige Zeit zu kommen. Die Vergangenheit vor 400 Jahren ist seitlos geworden, wir sind also dadurch fähig, die Kontraste auf uns wirken zu lassen.

Man wollte diese Ausstellung nicht retrospektiv gestalten, wollte eben nur ein Bild der deutschen Kunst im heutigen Kleide zeigen. Darum gab man nicht aus anderen Galerien schon Gesehenes, sondern Professor Schulz liest, wie er sagte, — „von Stadt zu Stadt, von Atelier zu Atelier gewandert“, und hat in der Mehrzahl der Fälle „die Künstler an ihrer Schaffensweise aufgesucht“.

Was zunächst bei der Gruppierung auffällt, ist die Einteilung in Landstriche und nicht in Kunstströmungen. Nicht mehrere Werke eines Meisters sollen zum Vergleich reisen, sondern nach Möglichkeit veranschaulicht immer nur ein einzelnes Bild des Meisters die Strömungen der heutigen Kunst.

Berlin und München sind unter den 14 deutschen Städten, die sich präsentieren, am zahlreichsten vertreten. Am auffallendsten, — ich möchte fast sagen, kuriosen, — zeigt sich Dessau, während Wien numerisch in relativ höher Zahl erscheint.

Was die Auswahl der Münchener Bilder betrifft, so ist hier ein nicht ganz glückliches Auge im Spiel gewesen, — hier trägt ein klein bisschen Karikaturcharakter. Am interessantesten ist natürlich die Kunst Dürers Heimatstadt, Rudolf Schickels „Wallfahrt nach Göttingen“ ist unbedingt die Sonne der Ausstellung. Der Duft der fränkischen Erde, die Bodenständigkeit des Frankentums weht einem förmlich entgegen. Auch Karl Rogers „Fränkische Landschaft“ zeigt dieses frische Heimatgut. Wie anders — und als Sehnsucht doch so nah, ist Georg Otts „Dichter“ in des Meisters eigener Art und Feinheit.

Von Lenos wirkungsvollem „Frauenbildnis“ kommen wir zu Böfchs „Drei Malern“, die in ihren Bewegungen so charakteristisch sind, daß sie einen noch lange

Die Tagesordnung der Neunten Völkerverversammlung.

Genf, 3. Mai. Das Generalsekretariat veröffentlicht heute die vorläufige Tagesordnung der Neunten Völkerverversammlung, die am 3. September beginnt. Auf der Tagesordnung steht die Behandlung des Jahresberichts des Rates und des Generalsekretariats über die Maßnahmen zur Durchführung der Beschlüsse der letzten Völkerverversammlung. Dieser Bericht wird wahrscheinlich in Bezug auf seine Ausführungen über die Arbeiten des vorbereitenden Abrüstungsausschusses und des Sicherheitskomitees von Interesse sein, deren gegenwärtiger Stand im Hinblick auf die Einberufung der ersten internationalen Abrüstungskonferenz zweifellos Hauptgegenstand der Beratungen der diesjährigen Völkerverversammlung bilden wird. Ferner wird die Versammlung, wie alljährlich, das gesamte Arbeitsfeld des Völkerbundes durchgehen und dabei Berichte seiner einzelnen Organe für Wirtschaftssache und Finanzsachen, Verkehrsangelegenheiten, öffentliche Gesundheitspflege, Bekämpfung des Opiumschmuggels, Mädchen- und Kinderschutz, internationale geistige Zusammenarbeit und fortschreitende Kodifizierung des internationalen Rechts usw. entgegennehmen. Außerdem wird die Versammlung die endgültige Entscheidung über den Bau des Völkerbundspalastes zu treffen haben. Auch liegt ihr auf Grund eines Beschlusses der vorjährigen Versammlung ein von Finnland, Polen und Schweden eingebrachter Antrag zur Prüfung der Alkoholfrage, so weit sie im Rahmen der Völkerverarbeitungen fallen könnte, vor. Schließlich muß die Versammlung die Wahl von drei nichtständigen Ratsmitgliedern vornehmen, die an Stelle der turnusmäßig auscheidenden Staaten Holland, China und Kolumbien für die nächsten drei Jahre im Völkerbundrat mitarbeiten sollen. Dann wird die Versammlung auch die Wahl des Nachfolgers für das dieser Tage zurückgetretene argentinische Mitglied des ständigen Internationalen Gerichtshofes im Haag vornehmen.

Aman Allah in Moskau.

Moskau, 3. Mai. Der Sonderzug des Königs von Afghanistan, dem von der Station Moskau ab ein Militärflugzeuggeschwader das Geleit gab, traf um 11 Uhr in Moskau ein, wo Kallina, Tschischew, Woroschilow und andere Mitglieder der Regierung und eine Ehrenwache auf dem Bahnhof den Zug erwarteten. Unter den Königen der afghanischen Nationalarmee und der Internationale wurden der König und die Königin von Kallina begrüßt, während Frau Kollontai der Königin einen Blumenstrauß überreichte. Der König schritt in Begleitung Kallins und der Mitglieder der Sowjetregierung die Front der Ehrenwache ab. Auf dem Platz vor dem Bahnhof erfolgte dann ein Vorbeimarsch von Truppenteilen der Moskauer Garnison. Die afghanischen Gäste begaben sich darnach in mehreren Automobilen nach der für das Königspaar vom Kommissariat für auswärtige Angelegenheiten bereitgestellten Villa. Nachmittags 2 Uhr stattete der König Kallin einen Besuch ab, begab sich sodann nach dem Lenin-Mausoleum und empfing später das diplomatische Korps.

Der Kampf um Tsingtau.

Tokio, 4. Mai. (Drachbericht.) Nach amtlichen Telegrammen aus Tsingtau haben japanische Truppen heute früh um 2 Uhr den Angriff wieder aufgenommen, indem sie in die japanischen Verteidigungslinien einbrechen versuchten. Die außerhalb der Stadt wohnenden Japaner und Ausländer sollen ermordet worden sein. Bei der gegenwärtigen Lage ist es schwierig, ihre Zahl anzugeben. Der Kampf dauerte drei Stunden und ließ dann nach.

Erneute Bombenabwürfe über Shanghai.

London, 4. Mai. „Times“ meldet aus Shanghai, daß dort gestern wieder ein Flugzeug der Nordstreitkräfte erschien und 15 Bomben auf das Kaschiangmiao-Areal abwarf. Weitere Bomben fielen in das angrenzende Stadtviertel. Etwa 20 Personen wurden verletzt, getötet wurde niemand.

Aus Kunst und Leben.

Was Heinrich Heine von seinem Dichterwerden erzählt. (Zum Tode des Dichters.) Ganz plötzlich ist Heinrich Heine an einer Blinddarmentzündung dahingeshieden, nachdem er eben erst seine stiftlichen Zugerinnerungen „Am Fenster“ veröffentlicht hat. Der Dichter, der wohl der berufenste Fortsetzer der großen Überlieferung der Schweizerischen Prosafik gewesen ist, verlor sich hier am Anfang seines lebendigen Lebensjahrs in die Zeiten der Kindheit und der Entwicklung, in denen die spätere kaiserliche Grundlage zu seinem Schaffen gelegt wurde. Auch er ist ja, wie Goethe, Keller und C. F. Meyer, erst nach langen Umwegen zu seiner dichterischen Sendung gekommen und hat aus der Fülle aufgespeicherter Erlebnisse geschaffen, aus jenem inneren Drama, der mit Notwendigkeit hervordrückt. Das grobe und enge Problem, das er in seinen Erzählungen immer wieder behandelt, war der Gegensatz zwischen der heutigen Kultur und der Natur oder zwischen der Komplexität des Lebens-Müllens und Einfachheit des Lebens-Vollens oder zwischen allgemeinem Gesetzeszwang und individuellem Freiheitsdrang. In idyllischen, noch nicht von der modernen Zeit verführten Verhältnissen ist er im Unterwaldener Land aufgewachsen. Die Freiheit der Berge, das Ungehinderte und doch durch uralte Sitten bestimmte Leben der Hirten und Bauern weht ihn mit einem frohen und frischen Zuge an, aber diesen Drang nach Freiheit und Tätigkeit hemmte ein von Anfang an schwächerer und zarter Organismus. „Ich war ein geringer, das halbe Jahr durch Asthma in die niedrige

Wiesbadener Nachrichten.

Frühjahresturen.

Dem Amtlichen Preussischen Pressedienst wird vom Reichsausschuss für Hygienische Volksbelehrung geschrieben: Wie die Hausfrau um die Osterzeit das unabwiesliche Bedürfnis verspürt, in ihrer Wohnung ein Großreinemachen zu veranstalten, so haben viele Menschen, unbewußt oder von abergläubischen Vorstellungen beeinflusst, den Wunsch, im Frühjahr auch ihren Körper einem solchen Großreinemachen zu unterziehen. Dieser Wunsch erscheint nur zu sehr berechtigt, denn die Sünden ungewöhnlicher Ernährung im Winter haben manche Menschen beim Einsetzen frühlingshafter Witterung zu lästigen: Müdigkeit, Anlauf und Reizbarkeit, Kopfschmerz, Migräne, gichtische und rheumatische Beschwerden und viele andere Krankheitserscheinungen sind häufig getreue Begleiter des Frühlings und machen schwächlichen, blutarmen Personen, insbesondere aber Frauen, oft schwer zu schaffen.

Die medizinische Wissenschaft kennt diese Krankheitszustände sehr wohl und ist geneigt, sie als sog. „Krankheitsantriebe“ aufzufassen, die zurückzuführen sind auf den Mangel an Gemüsen und frischem Obst während der Winterzeit. Dieser Mangel einerseits und die Überladung des Blutes mit Abbauprodukten von Fleisch und anderen Eiweißträgern führt zur Bildung von Schlackenstoffen und zu einer Übersäuerung des Blutes, deren schädliche Folgen sich im Frühling besonders bemerkbar machen. Daß gerade der Frühling derartige Erscheinungen auslöst, dürfte durch die starke Sonnenstrahlung, die Weichheit und vor allem die starke Trockenheit der Frühlingsluft bedingt sein, deren Folge für den Körper eine außergewöhnliche Wasserentziehung ist. Erst die neuere Zeit hat diese Zusammenhänge richtig erkannt. Sie geben gleichzeitig den besten Wegweiser dafür ab, wie eine Frühjahrsture beschaffen sein muß, um die erwähnten Krankheitsgefahren zu beseitigen.

Gefühlmäßig hat man schon im Mittelalter Frühjahresturen eingelegt. Es wurde geschwitzt und zur Abtrocknung, um das Blut von den aufgetauten Schlackenstoffen zu befreien. Bis heute noch haben sich im Volksglauben auch die „Blutreinigungskur“ oder „Blutreinigungstee“ ihre Wertschätzung für Frühjahresturen erhalten, allein bis auf eine, unter Umständen ganz wohltätige Abführwirkung ist den Blutreinigungsmitteln natürlich jeder Wert abgesprochen. Eine Frühjahrsture wird vielmehr zweckmäßig darin bestehen, daß man dem Körper reichlich frische, grüne Gemüse und frisches Obst zuführt.

Wiesbadener Gäste. Staatsminister Wallraf und Graf Reventlow sind in Wiesbaden eingetroffen und im „Kassauer Hof“ abgestiegen.

Zur Stadtverordnetenwahl am 20. Mai d. J. sind 12 Wahlvorschläge eingegangen mit nachstehenden Kennworten: 1. Sozialdemokratische Partei (SPD); 2. Deutsche Volkspartei; 3. Deutsche Zentrumspartei; 4. Deutsche Volkspartei; 5. Deutsche demokratische Partei; 6. Kommunistische Partei; 7. Wirtschaftspartei; 8. Nationalsozialistische deutsche Arbeiterpartei; 9. Volkrecht-Partei; 10. Christlich-Soziale Reichspartei; 11. Mittelständische (Handwerk und Gewerbe, Haus- und Grundbesitz) der Vororte Wiesbadens; 12. Liste der Interessengemeinschaft zur Förderung der Lebensübungen.

Der Lebenshaltungsindeks unverändert. Die Indizes für den Durchschnitt des Monats April mit 150,7 gegenüber dem Vormonat mit 150,6 nahezu unverändert geblieben. Die Indizes für die einzelnen Gruppen betragen (1913/14 = 100) für Ernährung 151, für Wohnung 125,5, für Heizung und Licht 144,6, für Bekleidung 169,9, für den „sonstigen Bedarf“ einschließlich Verkehr 180,4.

Wiesbadener Viehhofmarktbericht. Amtliche Notierung vom 3. Mai. Auftrieb: a) Täglich auf dem Markte zum Verkauf: 22 Ochsen, 2 Bullen, 68 Kühe oder Färsen, 151 Kälber, 294 Schweine. b) Direkt dem Schlachthof zugeführt: 1 Ochse, 6 Kühe oder Färsen, 161 Kälber, 218 Schweine. Marktverlauf: Ruhiges Geschäft. Bei Großvieh verbleibt Überstand. An Preisen wurden (1 Pfund Lebendgewicht in Reichsmark) notiert: Ochsen: a) 1. 62-64, b) 1. 58-60, c) 52-56 Pf. Bullen: a) 54-56, b) 50 bis 52, c) 48-50 Pf. Kühe: a) 46-48, b) 42-45, c) 38 bis 40, d) 25-35 Pf. Färsen (Kalbinnen): a) 62-64,

Stube eingeperrter Anabe,“ erzählt er. „Die Wein und Not in dieser Gefangenhaft hat mein Sehnen nach Freiheit, nach Unabhängigkeit, nach einem mächtigen Genuß von Licht und Luft und freier Natur fast krankhaft gesteigert. In diesen Jahren war es meine größte Befreiung, lesen und studieren und davon erzählen oder besser frei fabeln zu können. Was ich umsonst erlernte, das wollte ich wenigstens in der Phantasie haben. Darum habe ich alles das erzählt, was ich nicht hatte: Gesundheit, Freiheit, Übermut, Gewalt und absolute Freiheit. Ich lebte klein und erzählte groß. Ich war fähig und dienstbar, aber mein Märchen war absolut und regierte. Jahrelang kam ich keine Stunde weit vom Dori. Meine Fabel jedoch flog nebenmal am Tag um den Globus. Kurz, ich ersahle aus Freiheitsdrang. Dann subierte ich Theologie und atmete jahrelang in idyllischen Vandalenverhältnissen. Aber der Freiheitsdrang blieb und das Fabeln blieb. Den Kindern, diesen freiesten Geschöpfen der Welt, mußte ich immer wieder Geschichten erzählen. Bis zum vierzigsten Jahr dachte ich nie daran, etwas buchnäßig niederschreiben und zu veröffentlichen. Ich war zu faul, zu krank, zu freilebend. Für mich stenographierte ich wohl hundertlei vor oder nach dem Erzählen auf. Es fällt ganze Schubladen, in einem unlesbaren Sudel. Mehr wollte ich nicht. Erst die greifbare prosaische Not des Lebens hat mich, krank und ohne Amt, zuletzt gezwungen, zum Verleger zu gehen. Viel lieber erzählte ich nur. Beim Buchschreiben ist man nicht so frei. Da kommen wahre und falsche Regeln über Aufbau und Technik. Das gibt es im Erzählen nicht. Das lebt und erlischt wie ein Ständlein Sonne oder ein Vogelleb.“

Theater und Literatur. Die einstige Oper „König Lothar“ von Wilhelm Kettich gelangt am 4. Mai am Steinhilber Stadttheater unter Leitung des Komponisten zur Aufführung. — „Der weiße Pfau“ betitelt sich eine Oper, die Arthur Schlegel, der in Augsburg am Konservatorium als Lehrer für Orgel und Theorie wirkt, soeben vollendet hat. Der Oper liegt ein Text aus einem Werk Franz Adams Begerleins zugrunde. — „Paula und Bianta“, eine Komödie von Georg Britting, gelangt am 14. Mai durch Vermittlung des Bühnenvertriebes Dörfel und u. Ko. Berlin W. 15, am Dresdener Staatstheater zur Aufführung. — Am 18. Mai findet im Bochumer Haus der Vereinigten Stadttheater Bochum-Duisburg (Intendant Dr. E. Schmitt) die Uraufführung von Galsworthy's Komödie „Der Familienrat“ in der Inszenierung von Dr. Hans Burbaum und mit den Bühnenbildern von Johannes Schröder statt.

Der erste Eindruck



gibt den Ausschlag. Mit dieser
Herren-Kleidung

aus bewährten Stoffen — tadellos im Schnitt — vorzüglich im Sitz — auch bei längerem Tragen — werden Sie jederzeit als Mann von solider Eleganz gelten.

Ein guter Eindruck — für Sie viel wert — und doch — durch „Lindemann's“ preiswerte Kleidung — schon mit geringen Mitteln erreichbar.



Herren-Anzüge in mod. Farben u. Formen, in bekannt guter Ausführung . . .	68 ⁰⁰ 42 ⁰⁰ 34 ⁵⁰ 24 ⁵⁰
Herren-Sport-Anzüge a. strapazierfäh. und guten Stoffen, z. T. m. dopp. Hosen . . .	74 ⁰⁰ 48 ⁰⁰ 39 ⁵⁰ 29 ⁵⁰
Sommer-Mäntel aus guten Stoffen, in schöner Verarbeitung .	68 ⁰⁰ 54 ⁰⁰ 36 ⁵⁰ 27 ⁵⁰
Praktische Weller-Mäntel Gummi, Loden etc.	54 ⁰⁰ 36 ⁰⁰ 19 ⁵⁰ 16 ⁷⁵
Sommer-Kleidung K85 in überragend großer Auswahl!	
Güster-Sakkos blau, schwarz u. farbig	14 ⁵⁰ 11 ⁵⁰ 8 ⁵⁰
Seinen-Joppen u. Sakkos in verschied. Macharten	6 ⁵⁰ 3 ⁷⁵ 2 ⁸⁵
Tennis- u. Promenaden-Hosen weiß, gestreift u. einfarb.	17 ⁵⁰ 12 ⁵⁰ 6 ⁷⁵
Sommer-Anzüge aus leichten Stoffen .	39 ⁵⁰ 24 ⁵⁰ 19 ⁷⁵

LINDEMANN & CO. AG

WIESBADEN

KIRCHGASSE 45

ECKE MAURITIUSPLATZ



Deutsche Volkspartei
Wiesbaden

Am Montag, d. 7. Mai 1928, abends 7½ Uhr spricht in

Mainz in der Stadthalle
unser Führer

Dr. Stresemann

Karten sind in der Geschäftsstelle Quisenplatz 8 zu haben.

Mifa

DAS MARKENRAD AB FABRIK

44 verschiedene Modelle

in geschweisster, innen- und aussen-geölteter Ausführung finden Sie in unseren Verkaufsstellen. Ein Besuch wird Ihnen zeigen, dass wir jedem Geschmack Rechnung tragen können. Mifa-Räder sind hochwertige Markenräder. Ihre Preise sind aussergewöhnlich billig, eine Folge der Ausschaltung des Zwischenhandels und das Ergebnis des Verkaufs direkt vom Werk durch 280 Mifa-Fabrik-Verkaufsstellen.

Kassapreise 64-85-96-105 Mark.

Wochenraten von 2.50 Mark an



KATALOG GRATIS

FABRIK-VERKAUFSTELLE
Wiesbaden Bleichstraße 15

Leiter Traugott Klaus, Fernspr. Wiesbaden 24506

Rund um Frankfurt, 273 km 29. 4. 1928.

2. Dahms, 3. Piemontest, 8. Delbecque auf Mifa

Einheitsstaat

Einheitsschule

Abbau der Steuern

kämpfen die Demokraten!

Reichs-Minister a. D.

Koch-Weser

spricht über:

Aufgaben des kommenden Reichstags

Sonnabend, den 5. Mai, abends 8 Uhr Lyzeum II, Boseplatz

Deutsche Demokratische Partei Wiesbaden.

Mehlgerei zum Blauen Laden

12 Mauergasse 12

Empfehle aus frischer Schlachtung:

Frisches Ochsenfleisch	90
Frisches Rindfleisch	70-80
Ralbsnierenbraten	80
Ralbssteule und -rücken	90 bis 100
Schweinebraten	80-90

Sämtliche Wurstwaren stets frisch, gut und billig.

Felix Berner, Mauergasse 12

Oberhemden

Zeфир, Trükolin, Batist, Seide

in nur waschenden, guten Qualitäten zu konkurrenzlos billigen Preisen.

Perkal	4.90	3.90
Zeфир	7.25	5.90
Popelin	7.80	4.90
Schillerhemden	4.50	

WASCHEHAUS

Gebr. Baum

vorm. Jul. Heymann.

943

Langgasse 28

Langgasse 28

Farben, Lacke, Pinsel

bei

Rörig

größtes Spezialgeschäft am Platze
Eigene Fabrikation
Gegr. 1895
& Co., Marktstr. 6

Zu Pfingsten

die gute „Wels“-Kleidung

Gemusterte Sakko-Anzüge

127.— 104.— 92.— 77.— 59.— 39.—

Blaue Sakko-Anzüge

134.— 117.— 97.— 89.— 77.— 67.—

Vierteilige Sport-Anzüge

mit langer Hose und Knicker oder Breeches

137.— 114.— 97.— 89.— 72.— 57.—

Vierteilige Sport-Anzüge

mein Spezialartikel „**Taurus**“, reine Schurwolle, in Kette und Schuß gewirkt, vorzügliche Strapazierqualität, nicht krumpeind, mit langer u. Sporthose, **97.—**

Leichte Sakkosin Laster, Schilfseinen u. anderen Waschstoffen
32.— 24.— 19.— 12.— 7.75 3.50**Flane'll-Hosen**weiß, mode und grau, einfarbig und gemustert,
32.— 28.— 24.— 19.75 17.50 11.75**Trenchcoats** . . 69.— 54.— 39.—**Windjacken**

32.— 28.— 24.— 19.— 15.— 8.50

= Leinen- und Laster-Anzüge =

= Rohseide-Sakkos u. -Anzüge =

Sporthosen i. Knicker- u. Breechesform

Für kühle Tage den guten „Wels“-Mantel

Wels

Kirchgasse 64 gegenüber Mauritiusplatz



K 87

Spargelmarkt Nauheim

Tägl. Versteigerung 2 Uhr 15.

Große Frischanfuhr.

Trockenlieferung möglich. F220

Gardinen- und Stores-Wascherei

mit den neuesten elektr. Spann- und Schnelltrocken-Einrichtungen

Schnelle Bedienung, Umarbeitung und gründl. Ausbesserung zu niedrigen Preisen

827

Louis Franke, Wilhelmstr. 28**Matulatur**

zu haben im

Tagblattthaus, Schalterhalle rechts.

! Direkt am Kochbrunnen, nämlich Geisbergstraße 4, 1. Etage !

bringt man Ihnen Vertrauen entgegen und verkauft Ihnen

Eleg. Damen-, Herren- u. Kinder-Bekleidung

die modernsten Sachen in prima Qualität und Ausführung.

Leib-, Tisch- u. Bettwäsche vom einfachsten bis zum feinsten.

Unsere Möbel, neu aufgenommen, erregen in Bezug auf Qualität und Preise Aufsehen. Schenken auch Sie uns Ihr Vertrauen u. kaufen bei uns zu bequemen Ratenzahlungen. Streng diskret.

Robert MeyerBekleidung — Wäsche — Möbel
Wiesbaden, Geisbergstr. 4, 1.

„GECO“
Boden-Beize
färbt
und macht
spiegelblanke
Böden

Die 1-Pfund-Dose nur Mk. 1.10

617

Zu haben in den Drogerien.

Großverkauf: Glaser & Co., Friedrichstraße.

Die schmeckt**Kernschuss**

einer 25 Pfennig-Zigarre

Stück 15 Pfg. / 7 Stück = 1.— Mk.



ca. 40% Ersparnis

Auch über Mittag geöffnet

August Engel

Taunusstraße 14 — Telefon 20347

Wilhelmstraße
Ecke
RheinstraßeFriedrichstraße
Ecke
NeugasseGegenüber
der
Ringkirche

937

Bermischtes.

* **Bekenntnisse des größten Jongleurs.** Enrico Rastelli, der größte Meister der Jongleurfunkst, hat jetzt auch in Deutschland durch seine wunderbaren Leistungen das Publikum in Erstaunen gesetzt. Wie er zum unerreichbaren Virtuosen auf diesem Gebiet herangereift, erzählt er selbst in der neuesten Nummer von Scherls „Magazin“. Da bereits ein gutes halbes Dutzend Generationen seiner Vorfahren daselbe schwierige Handwerk betrieben hatte, so war es natürlich, daß ihm sein Vater bereits als Kind die Bälle zum täglichen Spiel in die Hände gab. Auch als Luft- und Parterreakrobat wurde der Kleine ausgebildet und als „fliegendes Paket“ von den am Trapes arbeitenden Artisten hoch oben in der Kuppel einander zugeworfen. Da es viel sensationeller ist, wenn ein kleines Mädchen durch die Luft fliegt, so hatte man Enrico durch eine Perücke weiblich gemacht, bis ihm die Perücke eines Tages herunterfiel und damit auch seine Laufbahn als Luftakrobat aufhörte. Diese körperliche Schulung, die dem Körper die nötige Beweglichkeit und Unbeschwertheit verleiht, ist ihm aber für seine Jongleurfunkst sehr wichtig geworden. Seine ganze Jugend hat er in Ruhland verbracht, unterbrochen von Ausflügen nach dem fernen Osten und dem Orient. „Das Jonglieren war meine liebste Beschäftigung“, schreibt er. „Ich probierte acht, ja sogar zehn Stunden am Tage mit wahrer Begeisterung. Hatte ich zu Anfang die alte Schule des Jonglierens mit kleinen Bällen, Messern, Gabeln, Stäben usw. gelernt, so gab mir ein längerer Aufenthalt in Nagasaki und anderen japanischen Städten, in denen wir arbeiteten, Veranlassung, mich mit der japanischen Schule des Jonglierens, nämlich mit Holzstäben und dem großen Ball, den man auch balanciert, zu beschäftigen. Mein Vater war einer der ersten europäischen Artisten überhaupt, die in dieser Weise arbeiteten, und er war es auch, der mich dazu anhielt, nicht, wie die Japaner, mit dem hartgewinkelten Garnknäuel, das manchmal gar noch Quecksilber im Innern enthielt, zu arbeiten, sondern, was ganz erheblich schwerer ist, mit völlig unpräparierten Gummibällen, wie sie jedes Kind zum Spielen liebt. Damit hatte ich mein Spezialgebiet gefunden.“ 1915 gelang es Rastelli, den bis dahin von Pierre Amoros

gehaltenen Rekord im Jonglieren mit neun Bällen zu schlagen: er jonglierte mit 10 Bällen, was man bis dahin für unausführbar gehalten hatte. „Niemand kann ermessen“, meinte er, „welche ungeheure Mühe es kostet, mit diesem einen Ball mehr zu jonglieren. Für das Publikum ist gerade dieser Trick, ebenso wie das Jonglieren mit den acht Tellern und einer Kopfbalance, recht unansehnlich, und doch führe ich den letzten Trick jeden Abend vor, aus Prestige-Gründen für die Kollegen. Mein liebtes Publikum? Die Deutschen und die Ostasiaten, beide von großer Sachverständigkeit und mit einem besonderen Sinn für Artistik und „Kunststücke“.“ Seit 1920 unternimmt Rastelli Tournées durch die Welt und verbringt nur alljährlich einen Monat in seiner Vaterstadt Bergamo, wo er seine Ruhezeit damit ausfüllt, seine Bälle frisch zu bemalen und sich neue Teller zum Jonglieren herzustellen.

* **Tragödie einer Filmaufnahme.** In der Nähe von San Francisco ereignete sich vor kurzer Zeit aus Anlaß einer Filmaufnahme ein tragischer Vorgang, der beweist, daß der Beruf des Filmschauspielers auch heute noch viele Gefahren bietet. Wenn auch die gefährlichsten Szenen, die allabendlich bei den Zuschauern das Grinsen erregen, häufig nur auf geschickten Tricks beruhen, so gibt es doch auch Ereignisse, die sich durch künstliche Mittel nicht darstellen lassen. Im vorliegenden Falle mußte der Verführer von dem Beschützer des Mädchens in der Nähe eines Bahndammes überwältigt und auf die Schienen geschleppt werden, wo der bald vorübergehende Zug ihn töten mußte. Erst im letzten Augenblick sollte es gelingen, den Zug zum Stehen zu bringen. Dadurch wollte man eine gewaltige Spannung erzielen. Alles war in Ordnung. Die Weichen waren so gestellt, daß ein Unglück überhaupt nicht passieren konnte. Der Sieger schleppte nun sein Opfer auf den Bahndamm, legte es auf die Schienen und flüchtete. Nun sah man den Zug heranbrausen. Jetzt sollte er mit aller Kraft bremsen. Zur Vorsicht war aber noch der Schienenweg durch eine Weiche abgelenkt. Durch ein zweifaches Unglück erfolgte nun die Katastrophe, denn erstens verlagte die Bremse und zweitens war offenbar die Weiche wieder zurückgesprungen. Jedenfalls fuhr der Zug dem unglücklichen Darsteller Kopf und Beine ab, sodaß der Film tatsächlich zu einer Tragödie

wurde. Bei den großen Filmgesellschaften sind derartige Vorkommnisse vollkommen ausgeschlossen, weil hier alle notwendigen Maßnahmen getroffen werden, um die Sicherheit der Schauspieler auch bei einem Verlassen aller Sicherheitsmaßnahmen zu gewährleisten. Es wird in derartigen Fällen stets eine täuschend ähnliche Puppe verwendet, und durch Abblenden des Bildes, bevor der Eisenbahnzug heranrollt, wird in dem Zuschauer die Täuschung erweckt, daß tatsächlich der Held überfahren und getötet worden ist. Der obige Fall ist umso tragischer, als sogar das Manuskript nicht einmal den Tod des Verführers vorsieht, sondern bereits die Todesangst, die er beim Herannahen des Zuges ausstehen muß und dies in seinen Gebärden zum Ausdruck bringt, als genügende Sprache vom Dichter angesehen worden ist.

* **Nächtliche Komödie der Irrungen.** Sechs Bankbeamte, die in später Nachtstunde in einem Bankhaus nahe der Pariser Oper mit Bilanzarbeiten beschäftigt waren, sahen nach Beendigung der Arbeit zu ihrer heimlichen Ubertretung, daß der Ausgang verschlossen war. Die automatische Schließvorrichtung zur Sicherung der Tresorräume war, da sich der selbsttätige Verschluss aus irgendeinem Grunde gelöst hatte, in Aktion getreten, sodaß der Haupteingang verschlossen war. Die eingeschlossenen Beamten alarmierten in ihrer Verlegenheit die Feuerwehr, die alsbald erschien, einen Leiterwagen an das Gebäude schob und eine Leiter anlegte, über die die Beamten endlich glücklich ins Freie gelangen konnten. Sie wollten gerade ihrer Wege gehen, als ein in der Nähe stationierter Polizist, der das merkwürdige Schauspiel beobachtet hatte und glaubte, daß hier ein Bankeinbruch größter Stills vorbereitet werde, die vermeintlichen Einbrecher kurzerhand zur nächsten Polizeiwache brachte. Inzwischen war auch ein Nachbar durch den Lärm aus dem Schlaf aufgeschreckt worden und hatte beim Anblick der angelegten Leiter sofort das Überfallkommando alarmiert. Von allen Seiten eilten daraufhin Polizisten auf Lastautos und Fahrrädern herbei. Nach langem Hin und Her klärte sich endlich die Sache auf, die Feuerwehr packte die Leiter, die den Anlaß zum Alarm gegeben hatte, wieder auf den Wagen, und auch die Polizisten konnten von dem Schauspiel der Komödie verschwinden.

Die Hauptfreude

Dieser Herr hat einen glänzenden Tag hinter sich: die Arbeit machte sich — beinahe — von selber, sein Ideal gab ihm endlich für den nächsten Sonntag das langersehnte Rendevous — und dann hat er noch diesen schönen zweireihigen Anzug bei mir gekauft.

Das freut ihn nun am meisten: wenn er den Kassenzettel mit dem niedrigen Preis ansieht und dann die erstklassige Ware, die er dafür bekam! • Machen Sie sich auch so einen Tag! Zumal Sie gerade jetzt etwas anziehen brauchen! Auch Sie werde ich so zufriedenstellen!



Herren-Anzüge

aus modernen gemusterten Stoffen

RM. 90.- 86.- 82.- 78.- 75.- 70.- 67.- 64.- 60.- 55.- 50.- 45.- 40.- 35.-

Ersatz für Maß RM. 160.- 155.- 150.- 145.- 140.- 132.- 128.- 120.- 110.-

Herren-Anzüge

in blau aus Cheviot-, Melton- u. Kammgarn-Stoffen

RM. 150.- 142.- 138.- 130.- 125.- 120.- 110.- 98.- 90.- 80.- 70.- 60.-

Ernst Neuser

Wiesbaden

Das große Haus der guten Qualitäten.



BÄREN-MARKE • MARKE:TRIFT.

Lebenswichtige Alpenmilch

Das ist Bären-Marke" n. Trift?

Echte bayrische Alpenmilch, davon gibt es zu Hause gar nicht zu kaufen. In dem Dorf ist diese herrliche Reinheitsgarantie. Ist n. Dörfern das köstliche Produkt der bayrischen Alpen fast ganz unbekannt. Im mühsamen Aufsteigen der Trift wohnen die Bären-Marke" (Häute) n. Trift" (Häute) n. Trift". Dann haben Sie immer bayrische Alpenmilch zu Hause.

ALPURA A.G. Biessenhofen, bayerisch ALLGäu.

Sie gewinnen an Eleganz
wenn Sie die **idealen Mey-Kragen**
mit feinem Wäschstoff

benutzen. — Sie sind ungemein praktisch und hygienisch und werden nicht gewaschen, sondern fortgeworfen, wenn sie unsauber sind. Man erspart also die hohen Kosten für das Waschen u. Plätten.

M 2.10 — 2.80
das Dutzend (je nach Form)

Amateur Boston
Preisliste mit Abbildungen
vieler Formen u. Weiten kostenlos.

Georg Kochendörfer
Schwalbacher Straße 29.

Frankfurter Hof
Bleich.
Frankfurter Straße 18.
Bringe hiermit meinen
selbstgelesterten
Apfelwein
bekannt zur Empfehlung.
so lange der Vorrat reicht.
Joh. Eichmann.

Zur Boule!
Weißwein Fl. 1.10
vom Fass 1.30
per Liter
Schaumwein 1/2 Fl. 4.-

Erdbeeren
naturell
1/2 Dose 1.48

Naturreinen
Apfelwein Str. 40
Dose 1/2 Fl. 1.80

Schwante
Nachfolger
Schwalbacher Str. 59.
Telephon 27414.

LUX SEIFENFLOCKEN
SUNLIGHT GESELLSCHAFT AG

Lux Seifen-
flocken für
feine Decken
und alles emp-
findliche.

Kaufen Sie die vorteilhafte doppelgrosse Packung!

Eine Wäsche und Lux Seifenflocken sind zwei untrennbare Begriffe geworden. Auch im einfachen Haushalt gibt es heute viel empfindliche Sachen zu reinigen und sie alle — Strümpfe und Kleider aus Kunstseide, feine wollene Jacken, zartgedröhtes Leibwäsche, — können nur mit Lux Seifenflocken schonend gereinigt werden.

Um den wachsenden Feinwasch-Bedürfnissen zu genügen, haben wir die doppelgrosse Packung geschaffen, die auch im Preis Vorteile bietet. — Sie kostet nur 90 Pfg. Lux Seifenflocken sind kein Luxus, sie sind das denkbar sparsamste Waschmittel, ein Eßlöffel voll genügt zur Reinigung von 2 Paar Seidenstrümpfen und jede doppelgrosse Schachtel enthält 40 Eßlöffel voll!

1 Paket Lux Seifenflocken kostet nur wenige Pfennige und erspart viele Mark.

Für Wolle und Seide alles scharfe vermeide.

Beihilfe blinder und taubstummer Kinder.
In Ausführung des Gesetzes vom 7. August 1911, betreffend die Beihilfe blinder und taubstummer Kinder, werden die im Stadtbezirk Wiesbaden wohnenden Eltern beim geistlichen Beirater aufgefördert, die blinden und taubstummen Kinder, welche das 4. Lebensjahr vollendet haben, bis zum 10. Mai dieses Jahres im hiesigen Verwaltungsgebäude, Marktstraße 1/3, Zimmer 23, anzumelden.
Wiesbaden, den 23. April 1928.
Der Magistrat — Schulverwaltung.

Bei **Stritter** kauft man Das weiß oder Die besten **Schwämme** und **Fensterleder**.
Stritter, Leder- handlung
Kirchgasse 74 864

Medicus Ballen-Schuhe
mit weicher Brandsohle für die empfindlichsten Füße bequem

Herold Friedrichstr. 57
Bleichstr. 18
erfahrener Fachmann.

Wiesbaden schlägt Rekord!

Wir fahren nicht mehr nach **MAINZ!** lassen uns nicht mehr irreführen durch auswärtige **Sensations-Reklamen** haben uns überzeugt, daß wir nirgends besser und billiger kaufen als bei **BECHER, Wiesbaden.**

Es pfeifen schon die Spatzen von den Dächern herunter, daß **Wiesbaden** an der Spitze der Billigkeit steht.

Eleg. moderne Anzüge 1- und 2reihig
115.- 95.- 75.- 60.- 50.- 40.- 32.- 25.- **18.-**

Eleg. Knaben-Anzüge
45.- 38.- 30.- 25.- 20.- 16.- **12.-**

Übergangs-Mäntel, Loden- u. Gummi-Mäntel
weit unter Preis!

Leichte Sommer-Anzüge, sowie Lüster- u. Sommerjoppen
nur beste Qualitäten.

Hosen f. Straße u. Sport weit unter Preis **Schlosser-Anzüge** nur beste Qualität
Für corpulente und schlanke Herren fertig auf Lager.

Nicht passende Kleidung wird nach Ihrem Körpermaß angefertigt ohne jeglichen Aufschlag.

BECHER, Michelsberg 7, I. Etage
Größtes Etagegeschäft am Platze. Durchgehend den ganzen Tag geöffnet.
Kein Laden, daher die billigsten Preise. Unaufdringliche Bedienung.

4% Rabatt!
Liebe Hausfrau, merke
fein, es muß

Wurst und Käse
von Fröhling sein!

Blutwurst	1/2 Pfd.	0.27
Leberwurst	1/2 Pfd.	0.27
Fst. Plockwurst	Pfd.	1.70
Fst. Zervelatwurst	Pfd.	1.90
Limburg. Käse	in ganz. St. Pfd.	0.44
Romadour	20% Fett. Pfd.	0.65
Edamer Käse	20% Fett. geh. Pfd.	0.92
Saft. Schweizerk.	Pfd.	1.70

Conc. Fröhling & Co.
Wiesbaden, Gneisenaustraße 15
Grabenstraße 12, Telefon 25032
Hellmündstraße 20
Wellritzestraße 6, Telefon 22808
Bierstadt, Rathausstraße 7, Telefon 28197
Sonnenberg, Mühlgasse 2, Telefon 20088

Verlangen Sie Rabattmarken!

Jagd!
Für Unterjagd. 2700 Morgen groß.
mit gut geheiztem Reibstand. Haken u. Hühner
wird Teilhaber für 1/2 oder 3/4 gelocht. 1/2 Stunde
von Bahnstation. Tägl. Autoverbindung von
u. nach Wiesbaden. Nur weibliche vertragen.
Säger w. ihre Adresse u. G. 967 Tagbl.-B. richt.



AUSSTELLUNG

„Das Deutsche Porzellan“

WIESBADEN 1928

5. MAI — 10. JUNI 1928 STADTHALLE (PAULINENSCHLÖSSCHEN)

AUSSTELLER: Die staatl. Porzellan-Manufakturen Berlin, Meißen, Nymphenburg und 40 führende Deutsche Porzellanfabriken für Gebrauchs- und Luxusporzellan

Die Eröffnung der Ausstellung vor geladenen Gästen findet am 5. Mai 1928, 12 Uhr vormittags statt. Ab 3 Uhr ist die Ausstellung für den allgemeinen Besuch geöffnet. Ab Sonntag, 6. Mai, tägliche Besuchszeit von 10—7 Uhr

Der Aufmarsch der Frühjahrsmoden



Sie finden bei mir gute **Herrenbekleidung** die in Bezug auf Qualität, Passform und Preiswürdigkeit kaum zu überbieten ist. An meinen Frühjahrsmodellen können Sie wiederum feststellen, dass ich durch direkten Bezug der Stoffe aus ersten Fabriken des In- und Auslandes in der Lage bin, eine größtenteils von mir angefertigte Konfektion bei enormer Auswahl u. unübertroffener Billigkeit zu bieten.

SAKKO-ANZÜGE

1- und 2-reihig. Formen, in meinen bekannt guten Qualitäten, Hauptpreislagen:

Mk. 33, 39, 45, 56, 68, 75, 85, 95, 110, 125, 140.

FRÜHJAHR-S-MÄNTEL

Stotte, mod. Fassons, 1- u. 2-reihig. Formen mit Rücken- od. Rundgurt, Hauptpreislagen:

Mk. 42, 50, 58, 68, 78, 85, 95, 105, 120 und höher.

WINDJACKEN

aus gut imprägnierten Stoffen

Mk. 8, 12, 16, 18⁵⁰, 22, 26 und höher

Leinen- und Lüster-Sakkos

in grosser Auswahl.

Kennen Sie schon meinen beliebten

Spezial-Anzug „Neroberg“?

Er ist der Idealste Anzug für Straße, Sport, Reise etc. Aus reiner Schafwolle hergestellt, doppelt gewirnt, daher „fast unverwundlich“. Sie mögen ihn auch noch so strapazieren, er krumpelt nicht und zeigt auch keine hässlichen Falten.

Der Anzug mit 2 Hosen, langer Hose und Knickerbocker- oder Breeches-Hose ersetzt Ihnen in der Tat zwei Anzüge und kostet nur **Mk. 95.—**

Vorrätig in neuen Mustern, Farben und allen Größen.

Meine Schaufenster sind leider zu klein, um Ihnen meine enorme Auswahl zu zeigen. Besichtigen Sie daher mein Lager, für jede Figur und jeden Geschmack finden Sie das Richtige.

Durchgehend
von 8 bis 7 Uhr
geöffnet.

Wiesbaden
Langgasse 44

Lach
Dank

Herren- und jugendbekleidung — Eleg. Massanfertigung.

Durchgehend
von 8 bis 7 Uhr
geöffnet.

SPORT-ANZÜGE

aus strapazierfähigen Stoffen, flotte Machart, mit

Knickerbock-, Breeches, od. lg. Hose, Hauptpreislagen:
Mk. 28, 36, 45, 54, 60, 68, 75, 85, 95, 105, 115.

HERREN-MANTEL

aus Gummi m. wasserd. Loden, gute tragf. Qual.:

Mk. 15, 20, 24, 28, 30, 36, 40, 45, 52 und höher.

SPORTHOSEN

Breeches und Knickerbocker

Mk. 9, 12, 14⁵⁰, 16, 18, 20, 24, 28.

Jünglingskleidung entsprechend billiger.

Tennis-Hosen

Mk. 10.50, 14.00, 18.00, 24.00, 28.00

Sonntag, 6. Mai, nachm. 3½ Uhr
im Bootshaus:

Bootstaufe

anschließend F229

Anrudern

mit Auffahrt sämtlicher Boote.

Beteiligung sämtlicher Mitglieder wird erwartet.

Rudergesellschaft Wiesbaden-Bleibach 1888/1900 e.V.

Männergesang-
Verein

„Union“

e.V.

Sonntag, 6. Mai 1928:

Tages-Herrentour

mit Musik. F270

Rückershausen, Katzenelnbogen, Schloß Hohenfels, Zellhaus. Treffpunkt am Bahnhof Dotzheim vorm. 6.30 Uhr. Abfahrt ab Dotzheim vorm. 6.40 Uhr. Sonntagskarte (hin u. zur.) zu lösen b. Zellhaus 1.70 M. Rückf. ab Zellhaus abds. 6.56 (18.56) Ank. in Dotzheim 8.44 (20.44) Nichtmitglieder können teilnehmen.

DER VORSTAND.

Samstag und Sonntag
(Verlängerte Polizeistunde)

Luftiger Kölner Abend

in der

Altdeutschen Weinstube

Grabenstraße 3.

Maibowle per Glas 60 S.

Es ladet Euch alle ein Die Wirtin von Köln a. Rh.

Morgen Samstag u. Sonntag

Großer Rheinischer Liederabend

ausgeführt von dem Rheinischen Trio in der

Wein- u. Bierstube Bender

Gerichtsstraße 5

Gerichtsstraße 5

Mai-Bowle!

Kaiser's Weinstube

Faulbrunnenstraße 9

Täglich 8 Uhr: „Ghitalla's Jazz-Trio“

Ausgangskarte ab 35 S. per Glas.

Bier-, Wein-Rest., Café „Waldeck“

Aarstraße 99

Morgen Samstag abends 8 Uhr:

Sonntag nachmittag 4 Uhr:

Tanz im Saal

Eintritt frei.

Auf der Terrasse herrliche Fernsicht.

Eigene Konditorei. — Telefon 20120.

Es ladet freundl. ein

Georg Hansel.

Der Gartenbetrieb ist eröffnet.

Bleichstr. 30

Urania-Theater

Bleichstr. 30

„Die Tat ohne Zeugen“

Ein beklemmender aufwühlender Film mit einem Zyklen als Höhepunkt der Sensation.

Griffith's größtes Meisterwerk

2 große Sensations-
Erstaufführungen

Kulturfilm und Wochenschau

Herz in Not

Ein Film aus dem bewegten Leben der kalifornischen Waldhüter, mit Waldbränden, Hilfe durch Flugzeuge und Rettung mit Fallschirm.

Staats-Theater

Großes Haus.

Samstag, den 5. Mai.
2. Vorst. Stammtische B. Paganini.
Operette in 3 Akten von R. Knepler u. B. Zentgraf.
Musik von Franz Lehár.
Bühnenleit.: R. Tannert.
Spielleit.: B. Herrmann.
Maria Anna Elise, Fürstin von Lucca u. Bombino Grete Reinhardt
Fürst Helice Barciocchi, ihr Gemahl H. Schorn
Nicolo Paganini
Erich Lange
Barucci H. Andriano
Graf Deodouille Helga
Kardinal Giacomo Vampinelli
B. Breitkopf
Gräfin de Laplace
Ottile Gerhäuser
Bella Girelli H. Franke
Zeremonienmeister
Paul Hoffmanns
Abdani D. Manders
Safai Oskar von Loo
Reibiger Max Böhme
Johanna Ida Hau
Julia Elfriede Weg
Philippo Ferd. Wenzel
Emanuele Erich Eichert
Marco Heinz Wegrauch
Der Wirt V. Wegrauch
Anitta Erich Weber
Violetta Hans Bernhöft
Lololo D. Goldberger
Carlo Franz Berler
Der lustige Bepo
Boatst. v. Henden
Conallina Doris Röh
1. Genbarm G. Albert
2. Genbarm A. Beder
Hilf Schmutzger
William Russell
1. Schmutzger C. Bader
2. Schmutzger F. Vahr
3. Schmutzger Remstet
Spielt zu Anfang des 19. Jahrhunderts im Fürstentum Sueca.
Tänze: Valerie Godard.
Nach dem 1. und 2. Akt je 15 Min. Pause.
Anfang 19 Uhr.
Ende etwa 22 Uhr.

Kleines Haus.

Samstag, den 5. Mai.
Bei aufgeb. Stammtischen
finden Sie,
daß Konstanze sich richtig
verhält?
Komödie in 3 Akten von W. S. Maugham.
Spielleit.: S. Hoffmann.
Konstanze Th. Hummel
John Widdelton Sella
Bernhard Kerial
Bernh. Herrmann
Mrs. Culver M. Rubin
Marie-Louise
Olla Heidenreich
Martha S. Gensmer
Barbara Doppelbauer
Mortimer Durbam
August Romber
Bentley W. Hilsmann
Ort der Handlung:
John Widdeltons Haus
in Harley-Street.
Pause nach dem 2. Akt.
Anfang 19 Uhr.
Ende etwa 21 Uhr.

Rundfunk-Programme

Samstag, 5. Mai.
Frankfurt (W. 429) 12 Uhr
Dom Paulmenschen-Wiesbaden: Eröffnung der Ausstellung „Das deutsche Porzellan“.
14 Uhr aus Rassel: Schallplatten-Konzert: Dantes-Konzert. 16 Uhr
Die Stunde der Jugend. Vorträge
Frankfurter Schulen.
16.30 Uhr Konzert des Harmonie-Orchesters Frankfurt. 17.45 Uhr
Die Violine. Aus dem Roman „Auf zwei Planeten“ von Ruch
Kahms. 18.15 Uhr Veremmanachrichten und andere Mitteilungen.
18.30 Uhr Der Briefkasten.
18.45 Uhr Rundfunk-Schule. Vorträge: Das deutsche Drama und Theater vom 17. Jahrhundert bis zur Gegenwart. 19.15 Uhr
Szenographischer Fortbildungskurs für Anfänger und Fortgeschrittene. 19.45 Uhr Stunde des Frankfurter Bundes für Volksbildung. Vortrag: Die Bedeutung. Schließens für die deutsche Kultur. 21.15 Uhr
„Kaschintow“. Tragödie in drei Akten von Leo Bismuth.
Stuttgart (W. 379) 12.30 Uhr
Schallplatten-Konzert. 13 Uhr
Kinderstunde: Lente Geisel.
Dietl Ott. — Musiksch.: Unterhaltungs-Konzert. 18.15 Uhr aus
Frankfurt l. Hr. Vortrag: Der Weg zur Weltwirtschaft. 18.45
Uhr Vortrag: Der Ehevertrag und die rechtlichen Beziehungen
und die rechtlichen Beziehungen.
19.15 Uhr Landwirtschafstunf.
19.45 Uhr Bericht über die Arbeitslage in Schwed. Deutschland.
20 Uhr aus der Überstadt
Schramberg. Vortrag: Die Entwicklung der Waren-Industrie im
Schwabenland. 20.15 Uhr Sinter
Koblenz. — Musik: Langmuß.
Berlin (W. 433) 16.30 Uhr
Vortrag: Feuerisch auf dem
Sande. 16 Uhr Vortrag: Die
Chamie im Leben Berlins. 16.30
Uhr Vortrag: Natur im Heim.
17 Uhr Unterhaltungs-Konzert.
18 Uhr Vortrag: Ausbau der
Sachverständigen. 19.30 Uhr
Vortrag: Höhepunkte der Welt-
literatur. 20 Uhr Konzert des
sächsischen Chores des Kaiser-
hofes Berlin. 22.30 Uhr
Rundfunk.

Kochbrunnen-Konzerte

Samstag, den 5. Mai.
11 Uhr:
Früh-Konzert
am Kochbrunnen. Ausgel.
von d. städt. Kurorchesters.
Leitung:
Kapellmeister A. Könia.
Mains.
1. Ouvertüre zu „Bar u.
Himmermann“ von A.
Lorhina.
2. Die Rühle i. Schwarz-
wald von Eisenberg.
3. Frühlingslied von F.
Wendelslohn.
4. Die Rose von Stambul.
Walzer von L. Fall.
5. Bolshouri aus d. Oper
„Martha“ v. Flotow.
6. Sängers Truppe.
March von Lehnhardt.

Kurhaus-Konzerte

Samstag, den 5. Mai.
16 Uhr:
Konzert
Leitung:
Kapellmeister A. Könia.
Mains.
1. Oberon-Ouvertüre von
C. M. v. Weber.
2. Menuett u. ungarisches
Rondo von Dand.
3. Rosenkavalier - Walzer
von R. Strauß.
4. Träume. Lied von R.
Wagner.
5. Ouvertüre zu „Die
lustigen Weiber von
Windsor“ von Nicolai.
6. Spanische Tänze von
Mosskowsky.
7. Maskenball-Fantasia v.
Verdi.

20 Uhr
bei geeign. Witterung im
Kurgarten:
Gartenfest.
Konzert
des städt. Kurorchesters.
Leitung:
Musikdirektor D. Jmer.
1. Ouvert. zu „Die schöne
Galathee“ v. Suppé.
2. Finale aus „Die Hugen-
otten“ von Meyerbeer.
3. Polonaise „Adur“ von
F. Chopin.
4. Hochzeitsständchen von
H. Lacombe.
5. Ouvertüre zu „Die
Regimentsmädchen“ von
G. Donizetti.
6. Bekker-Walzer von J.
Lanner.
7. Fantasia aus „Faust“
von Ch. Gounod.
8. Mit Bomben und Gra-
naten. March v. Bille.
Bei Eintritt
der Dunkelheit:
Großes Feuerwerk.
Leuchtfantasie.
Scheinwerfer.
bengalische Beleuchtung d.
Spiel und des Gartens.
Bei geeign. Witterung:
Konzert i. großen Saale.

Tanz
im
Hahn
Spiegelgasse 15
täglich ab 9 Uhr

Gommeriproffen
auch in d. hartnäckigsten
Fällen werden in einigen
Tagen
unter Garantie
d. das echte unschädliche
Leintverdünnungsmittel
„Benu“ Stärke B (ge-
schlechtlich geschützt)
beieitigt.
Keine Schädigung. Br. 2.75 M.
Nur zu h. in den Droge-
n- u. Stiererei, Marktstr. 1.
Erich. Inh. Franz Köbler.
Langgasse 23. Hans Krah.
Wendelslohnstr. 27. Wilh.
Wachenheimer. Bismarck-
ring 1 Ehr. Tauber. Ede
Konzer. u. Adelbeidtrake.

Krishnamurti, der Weltlehrer.
2 Vorträge von Carla Vitelleschi.
Mittwoch, 2. Mai. Hotel Metropole. Wiesbaden.
Sonntag, 6. Mai. Kinosaal. Friedrichstraße.
Eintritt frei! Abends 8 Uhr.
Restaurant „Luxemburger Hof“
Herderstr. 13 — Schönes Gartenlokal
Samstag u. Sonntag:
Unterhaltungs-Abende
der Schrammel-Kapelle Nicolai unter
Mitwirkung des Duettis Ria u. Pariner.
Es ladet freundlichst ein Karl Fetter.

Der ungeschmälerte Genuß

einer Tasse guten Kaffees be-
dingt keine erhöhten Ausgaben.



wenn
bei der Zubereitung ein Wink be-
achtet wird, der zur Verbilligung
führt, ohne den Geschmack des kö-
stlichen Getränks zu beeinträchtigen.
Jeder Kaffee- auch die teuren Sorten-
verlangt zur Vollendung eine kleine
Beigabe von
Kaffeeegold
KARLSBADER KAFFEEGEWÜRZ
HEINRICH FRANCK SÖHNE G.M.B.H.
BERLIN W. WILHELMSTRASSE 10/11

Zu Goldschmidt "laufen"
Rinds-Würstchen kaufen!
Wurst- u. Fleischwarenfabrik Faulbrunnenstr. 5.

2 grosse Schlager!

Nr. 1
Ein schöner
zweireihiger

Herren - Anzug

aus hervorragend guter Ware, in
einer selten schönen Farbenzu-
sammenstellung mit modernen
Karos — ohne auffallend zu
sein — auf Roßhaar und Leinen
gearbeitet, mustergültig in Sitz
und Verarbeitung. — Sie werden
staunen für so wenig Geld
solche Qualitätsware zu be-
kommen.

Er kostet nur:
39⁵⁰



Nr. 2
Ein reinwollener
blauer

Herren - Anzug

aus besonders guter Kammgarn-
ware in vorzüglicher Verarbei-
tung und Paßform Diesen An-
zug zu untenstehendem Preis
bringen zu können, verdanke
ich meiner großzügigen Fabrika-
tion, sowie einem äußerst gün-
stigen Abschluß mit einer
führenden Aachener
Tuchfabrik.

Er kostet nur:
72⁰⁰

Der reguläre Preis dieser beiden Anzüge ist bedeutend höher!

Niedere Preislagen 19.50 29.50 39.50 47.— 58.— 65.—
Höhere Preislagen: 72.— 85.— 98.— 104.— 115.— (Ersatz für Maß)

Frau Löwenstein Wwe.

Mainz, Bahnhofstr. 13, im 1. Stock. — Nur 1 Minute vom Hauptbahnhof.
Aeltestes, grösstes und leistungsfähigstes Etagegeschäft in Mainz.

Neue Hüte – Neue Leistungen

Unsere **Putz-Abteilung** zeigt ein neues reiches Bild der letzten Hutmode. Es ist ein Vergnügen für jede Dame aus unseren großen Sortimenten zu wählen. Und dazu diese außerordentlich niedrigen Preise.



Besonders billig!
Schals aus Kunstseide,
moderne Tupfenmuster . . . **1²⁵**

Laufhut

kleine Glocke mit Band
garniert, in verschiedenen
Farben,

2⁹⁵

Kinderhut

Kieler Form, aus gutem
Strohgeflecht

4⁹⁰



Glocke

jugendliche Form, aus
bunter Fantasieborde mit
Bandgarnitur,

3⁷⁵

Kinder- Filzhut

in vielen Farben, alle
Größen

3⁹⁰



Fescher Hut

mit Aufschlag aus
modernem Strohgeflecht

4⁵⁰

Frauenhut

aus Strohbörde, mit Kunst-
seide verarbeitet und
Ziernadel

5⁵⁰

Besonders billig!
Einsatwesten f. Kleider **1³⁰**
in modernen Farben

Unsere neu eingerichtete Putz-Abteilung u. Salon sind sehenswert.

K 85

LINDEMANN & CO AG

WIESBADEN KIRCHGASSE 45 ECKE MAURITIUSPLATZ

Schweinefleisch ist noch billiger geworden

Empfehle heute:

Prima Rastgefrüßfleisch	per Pfund	66-75
Reifes Fleisch hiesiger Schlachtung	96-100	
Schweinefleisch von jungen Tieren	75-100	
Grob gehackte Bratwurst	100	
Flomenkamm	75	
Grob-Schmalz	60	
Geraucherter Speck	80	
Speckhälften	100	
Schweineköpfe mit Baden, frisch u. gekalt.	40	
Schweineleber	120	
Schweinelaune	40	
Kochschinken – 3-7 Pfund schwer	160	
Für Spargelzeit gekochten Schinken, 1/2 Pfund	50	
Prima Kalbfleisch	per Pfund	100-120

Alle Fleisch- u. Wurstwaren z. billigsten Tagespreis

Jacob Rüdert
Ecke Rhein- u. Moritzstraße

— Telefon 23126. —

Billiges Schweinefleisch

Bauchlappen	90
Schweinebraten	1.00
Koteletts	1.20

Billiges Kalbfleisch

Ragout u. Brust	1.10
Kalbsbraten alle Stöße	1.20

Argent. Mastschienfl. (gefr.)
70-80

Mehlgerei Rüdert

Bellmundstraße 21

Tel. 27964.

Tel. 27968.

Balkontasten

aus porzellan Ton sind die
besten.
40 45 50 80 cm la.
2.- 2.30 2.60 3.-
desgl. aus Holz gestr.
50 60 70 80 90 100cm
1.10 1.30 1.50 1.70 1.90 2.10

Blumentöpfe bis 35 cm

Unterleber. Ampeln

Pflanzentübel

aus Eichenholz, 25-80 cm
von 2.60 an.
Kleiderbügel, 6 St. 35
Bündeltöpfe, 6 Stück 1.10
Thermosflaschen 1/2 l 85

Julius Mollath

Schulberg 2. 782

Spargel

heute 1. Sorte — .95

2. Sorte — .65

Täglich ab 4 Uhr:

frischen Spargel

direkt vom Erzeuger

zum billigsten Tagespreis

Ad. Mahr

Mollathstr. 5.

Telephon 24322.

• Lieferung frei Haus. •

Rauchtischkerzen

Stearin-,

Nacht- und Jahrzeitlicht

8- und 24stündige

Brennzeit 949

Gust. Erkel

C. W. Poths Nacht.

Langgasse 17 - Tel. 27091.

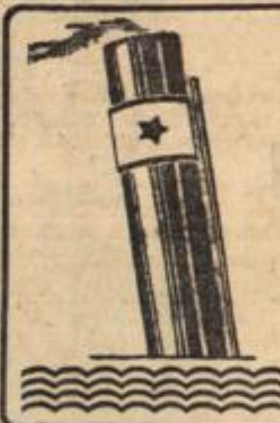
Dahlienknollen

in den schönsten Farben

zu verkaufen.

Heinrich Jung,

Friedrichstraße 44.



Vereinen, Gesellschaften, Schulen

empfehlen wir zu Erholungsreisen auf dem Rhein

unseren neu umgebauten Salon-Raddampfer

„**RHEINLUST**“

480 Sitzplätze, gute Ausstattung, la Restauration

Auf Wunsch Sonderfahrten für mehrere Tage

evt. mit Verpflegung zu mäßigen Preisen.

An Werktagen Preismäßigung.

Mainzer Personen-Schiffahrts-Gesellschaft m. b. H.

Büro und Landebrücke: Mainz, Rheinufer vor der Stadthalle

Telephon: 3008 und 4768

F 150

Geschäftsübernahme.

Ich beehre mich hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß ich das
Hotel und Restaurant

„**Wildbräu**“
in **Biebrich a. Rh.**

übernommen habe.

Eröffnung, Samstag, 5. Mai.

Meine langjährigen Erfahrungen bürgen für
erstklassige Küche und Keller.

Eigene Konditorei. Prima Ausschank- und Flaschenweine.

Spezialausschank der Brauerei „Wildbräu“,

Grafing vor München.

Täglich ab 3 Uhr Künstlerkonzert.

Frau Hedwig Schmidt

früher Restaurant Schmidt, Offenbach.

Neues aus aller Welt.

Bluttat eines Einbrechers in Heidelberg. Am Donnerstag früh ereignete sich in Heidelberg eine schwere Bluttat. Gegen 4 Uhr wurde in einer Heidelberger Villa eingebrochen. Die Einbrecher, die sich dann in einer Anlage in der Nähe der Villa versteckten, wurden von einer Polizeipatrouille bemerkt. Als der eine Einbrecher sah, daß er nicht mehr schnell genug entweichen könne, rief er den Beamten zu: „Stehen bleiben, oder ich schieße!“ Ein Polizeibeamter sprang hinzu, worauf der Einbrecher einen Schuß abgab, der den Beamten ins Genick traf und ihn schwer, aber nicht lebensgefährlich verletzte. Der zweite Beamte, der den Täter nun fassen wollte, wurde von dem Einbrecher durch zwei Schüsse in den Kopf tödlich verletzt und ist kurz darauf im Krankenhaus gestorben.

Bandenüberfall im Ruhrgebiet. Drei Einbrecher überfielen nach einer Meldung aus Elberfeld in der Nacht zum Freitag das Besitztum eines Landwirts in Wülfrath. Zwischen ihnen und den Pächtersleuten entspann sich ein erbitterter Kampf, in dessen Verlauf das Ehepaar durch Messerstiche tödlich verletzt wurde. Der zu Hilfe geeilte Besitzer wurde von den Räubern gefesselt und seiner Ersparrnisse in Höhe von 2000 Mk. beraubt. Von den Tätern fehlt jede Spur.

Schwere Explosion bei einer Rattenjagd. Um eine Ratte auszurauchern, schütteten zwei Bewohner eines Hauses in der Altstadt von Magdeburg Karbid in das Kochgas, gossen Wasser nach und zündeten das entstehende Gas an. Eine starke Explosion war die Folge, das Mauerwerk des Erdgeschosses wurde herausgedrückt und der Fußboden aufgerissen. Der eine der beiden Beteiligten erlitt an den Augen schwere Verletzungen, während der andere mit leichten Verletzungen davonkam.

Bahnarbeiter vom Zuge überfahren. Am Donnerstag früh kurz vor 8 Uhr fuhr der fahrplanmäßige Personenzug, 4.50 Uhr ab Düsseldorf, zwischen Düsseldorf und Kettwig in eine Gruppe von Arbeitern, die mit Vorbereitungsarbeiten auf der Strecke beschäftigt waren. Zwei von ihnen wurden schwer verletzt, der dritte blieb unverletzt. Die Verletzten wurden nach dem Krankenhaus in Kettwig verbracht.

Bootsunglück auf dem Starnberger See. Auf dem Starnberger See kenterte Mittwochnachmittag ein Segelboot infolge einer plötzlich auftretenden Bö. Von den drei Insassen sind der 21 Jahre alte Großhändlersohn Simon Schmitt und der 22 Jahre alte Kaufmannsohn Hans Gleichner, beide aus München, ertrunken. Ein 16jähriges Mädchen wurde nach zwei Stunden in bewußtlosem Zustande von einem Dampfer gerettet.

Großfeuer in Geesthacht. Aus Hamburg wird gemeldet: In Geesthacht ist am Donnerstagnachmittag ein großer Brand ausgebrochen. Er entstand im Hause des Produktenhändlers Komos und zwar, wie man annimmt, durch Funkenflug aus einem Schornstein. Das Haus war binnen zehn Minuten niedergebrannt. Infolge starken Funkenfluges stand bereits nach wenigen Augenblicken in der ganzen unteren Stadt eine größere Anzahl meist strohbedeckter Häuser in Flammen. Nunmehr wurden die Bergedorfer und die Hamburger Feuerwehrlöcher alarmiert, doch waren bis zum Eintreffen der Wehren sämtliche strohbedeckten Häuser — mit Scheunen und Nebengebäuden insgesamt etwa zwanzig — ein Raub der Flammen geworden. Mehrere Straßen waren infolge der ungeheuren Rauchentwicklung und der außerordentlich starken Hitze zeitweise

nicht zugänglich. Die Feuerwehr mußte sich zunächst darauf beschränken, die Brände an den Hauptpunkten zu bekämpfen, da es nicht möglich war, gleichzeitig an allen Stellen Schläuche anzulegen. Erst allmählich ließ sich das Vorgehen der Wehren einheitlicher organisieren.

Nach der Ermordung von vier Personen sich selbst erschossen. In dem Dorfe Bate im Komitat Tolna in Ungarn hat der Gendarmeriewachmeister Komacs, gegen den eine Disziplinaruntersuchung im Gange war und dem der ungünstige Verlauf derselben allem Anschein nach den Verstand geraubt hatte, seinen Vorgesetzten, ferner einen anderen Gendarmen, die Köchin des Gendarmeriedepartements und einen Geschäftsführer erschossen. Komacs, der nach Verübung des Massenmordes in die Umgebung des Dorfes flüchtete, wurde von Polizeiorganen umzingelt. Als er sah, daß er sich nicht mehr retten konnte, erschoss er sich selbst.

Immer noch Erdstöße in Korinth. Aus Athen wird gemeldet, daß sich in Korinth die Erdstöße am Donnerstag noch fortgesetzt haben. Mehrere Häuser sind neuerdings eingestürzt. Zwei Personen wurden getötet. — Nach einer Meldung aus Konstantinopel wurde dort gleichzeitig ein Erdbeben verspürt. Die Erdstöße waren außerordentlich heftig, verursachten aber nur geringen Sachschaden, dagegen eine große Panik unter der Bevölkerung.

Wasserstand des Rheins am 4. Mai 1928

Biebrich	Pegel 1.63 m gegen 1.66 m gestern
Rainz	0.82 " " 0.84 " "
Caub	2.07 " " 2.08 " "
Böln	2.54 " " 2.55 " "

Eine Weltreise für alle Leser des „Wiesbadener Tagblatt“.

Wer möchte nicht erfahren, wie die weite Welt mit all den Wundern der Natur aussieht und wie die Menschen darauf leben. Reisende und Künstler sind deshalb hinausgegangen, tief in die entlegensten Länder hinein, um uns in Wort und Bild von dem zu berichten, was schön und lebenswert ist. Sie werden mit uns von Land zu Land, von Ort zu Ort reisen, und wir wollen Ihnen ein aufmerksamer Führer sein. Trete jeder mit

uns die Weltreise an und lerne durch unsere Zeitschrift „Durch alle Welt“ die Pracht der Natur, die Sitten und Gebräuche der verschiedenen Menschenrassen ohne Reisebeschwerden und Reisegeleider kennen. — Zu einer Reise gehört aber auch eine Orientierung über Länder, Städte, Gebirge, Ströme, Seen, die besucht werden. Es erhalten daher alle Abonnenten in Lieferungen

einen großen Handatlas gratis.

Täglich bis 900 Anmelde. Jeder bestelle ein Probeabonnement.

Anmeldechein f. a. Leser des „Wiesbadener Tagbl.“
An die Expedition „Durch alle Welt“
Berlin-Schöneberg.

Ich abonniere hiermit „Durch alle Welt“ auf
½ Jahr, jede Woche ein Heft für 80 & frei ins Haus.

Name: _____
Ort und Straße: _____ F158



BACHARACH
SPEZIAL-STOFF-ABTEILUNG
4 Webergasse 4

**Hochsommer-
Neuheiten**

**Immer
das Modernste!**

Verlangen Sie das neue Mai-VOGUE-Schnittmusterheft gratis. K 02

Zur Spargelzeit empfehle:

Schinken, gekocht	¼ Pfd.	50 Pfg.
Schinken, roh	¼ Pfd.	55 Pfg.
Lachsschinken	¼ Pfd.	75 Pfg.

Spezialität:

Wiesbadener Rauchfleisch ¼ Pfd. 50 Pfg.

Täglich frisch aus dem Lutullus:

Schweinebraten	¼ Pfd.	70 Pfg.
Railsbraten	¼ Pfd.	75 Pfg.
Roastbeef, gebraten	¼ Pfd.	75 Pfg.
Rasseler, gebraten	¼ Pfd.	75 Pfg.

Feinkost:

Fleischsalat	¼ Pfd.	35 Pfg.
Heringsalat	¼ Pfd.	30 Pfg.
Mayonnaise, lose	¼ Pfd.	35 Pfg.
Mayonnaise im Glas, per Glas	1.—	80 Pfg.
Remouladenauce per Glas		80 Pfg.
Meerrettich im Glas per Glas		85 Pfg.

Conrad Heiter

Richgasse 5 Telefon 27542 Rheinstr. 77



MERCEDES

Es kann Ihnen gleichgültig sein, ob wir 3 oder 4000 Menschen in unseren beiden grossen Fabriken beschäftigen, ob wir die grösste oder die kleinste Schuhfabrik der Welt sind. Es interessiert Sie nur, dass.....
MERCEDES SCHUHE
Schön — Gut und Preiswert sind.

In Wiesbaden: Langgasse 6. — In Biebrich: Straße der Republik 22, Ecke Garlensstraße.

3⁹⁵2⁹⁵1⁹⁵

95

45

Wie fünf sind die Sparpreise der
Serien-Tage

Höchste Zeit

wenn Sie von uns noch
 Vorteile haben wollen!

Morgen

Samstag u. Montag
Schlußtage

Blumenthal

Zum Frühling!



Schuhhaus
Ernst

Ecke Marktstraße und Wagemannstraße.
 Fernruf 23953 — Gegründet 1869

bringen wir unser so umfangreiches in den verschiedensten Formen und Farben reichhaltigstes Lager in empfehlende Erinnerung.

Unser Grundsatz: 654

„Beste Qualität zum billigsten Preis“
 ist bekannt.

Bitte kommen und sehen Sie.
 Sie bleiben dauernder Kunde.

Eine vorzügliche, sehr bekömmliche

Maibowle

bereiten Sie sich bei Verwendung meines
1926er Wöllsteiner Hölberg
 per Flasche RM. 1.40 (Glas im Austausch).
 Der ansprechende, liebliche, sehr bekömmliche Wein ist auch als Tischwein in dieser Preislage unübertroffen.

J. Rapp, Weinbau und Weinhandel

Moritzstraße 31
 Telefon 22169

Filiale:
 Neugasse Nr. 20
 956

Mörtel's
Kaffee

die Wonne
 verwöhnter
 Kaffeetrinker

P. Mörtel

Röderstraße 29
 Telefon 25319

★ **Bäder und Sommerfrischen** ★



Bad Schwalbach

Stahl- und Moorbad

Blutarmut Frauenleiden Herzkrankheiten

Sie finden



Neueste Modelle

bei uns:

Beste Qualität

Große Auswahl

Billige Preise

Neu eingetroffen!

Für Damen:

Beige Sandaletten, preiswert	8.75
Rote, blaue, beige Charleston	12.50, 9.50
Braune Trotteurspangen	12.50, 9.50
Braune Sandaletten	12.50, 9.50
Schwarze Trotteurspangen	10.50, 8.50
Lackleder Sandaletten	12.50, 9.50

Für Herren:

Braune Halbschuhe	12.50, 10.50
Schwarze Halbschuhe	11.50, 9.50
Lackleder Halbschuhe	12.50, 10.50
Touristenstiefel braun	18.50, schwarz 12.50

Für Kinder:

Dieselben Schuhe, wie Mutti und Vater

Schuh-Kuhn

Bleichstr. 11,
Wellritzstr. 26,
Str. d. Republik 26

Blau-Weissen

Gartenkies

Emil Köblg, Wiesbaden

Adelheidstraße 54. — Telefon 22402

Tapeien

Hermann Stenzel

Schulgasse 6. 661

Spottbillige Äpfel!

Kochäpfel . . . 10 Pfd. 1.40 Mk

ESäpfel . . . 10 Pfd. 1.80 Mk

Prima Kartoffel (gelbe Indutrie) 10 Pfd. 50

Obststand am Blücherplatz, neben Milchhäuschen.

Sanftartoffeln
Holländer gelbe frühe
Bettide gelbe Indutrie
bittigt
Eitpiller Str. 8 im Hof

Genesende

brauch. Säfteauffrischung,
Stärkung und Blutver-
besserung. Nehmen Sie
„Chemiker Sybels Hefekur“.
Dieses ärztlich anerkannte
gutschmeckende Hefepre-
parat wirkt in kurzer Zeit
wunderbar kräftigend auf
den geschwächten Organis-
mus. Machen Sie sich die
kleine Mühe und fordern
Sie die Gratisschrift: „Ein
Weg zur Gesundheit“.

Machenheimer, Ecke Bis-
marckring u. Dotzh. Str.;
Drog. E. Moebus, Taunus-
str. 25; Schloßdrog. Siebert,
Marktstr. 9. F34

+ Ihr Bruch +

wird immer größer, wenn Sie ein schlechtsitzendes und lästiges Bruchband tragen. Durch solche Bänder verschlimmert sich das Leiden und kann zur Todesursache werden. (Es entsteht Brucheinklemmung, die operiert werden muß und den Tod zur Folge haben kann.) Fragen Sie Ihren Arzt. Hat dieser eine Bandage verordnet, dann muß es in Ihrem Interesse liegen, sich meine äußerst bequeme, unverwundliche Spezial-Bandage anfertigen zu lassen. Durch Tag- und Nachttragen meiner Bandagen haben sich nachweislich Bruchleidende selbst geheilt.

Werkmstr. A. B. schreibt u. a. „mein schwerer Leistenbruch ist geheilt. Ich bin wieder in meinem 66ten Lebensjahre ein ganzer und glücklicher Mensch!“ Landwirt Fr. St. schreibt u. a.: „Ich sehe mich genötigt, Ihnen nach 2 Jahren meinen innigen Dank auszusprechen . . . wurde ich ganz befreit von meinem Leiden.“ F154

Bandagen von RM 15.— an. Für Bruch- und Vorfal-Leidende kostenlos zu sprechen in: WIESBADEN, Montag 7. Mai, von 9—1 Uhr im Hotel „Neuer Adler“, Goethestr. 16. MAINZ, 7. Mai, v. 2—6 Uhr im „Taunus-Hotel“. K. RUFFING, Spezial-Bandagist, Köln, Kaiser-Wilhelm-Ring 26.

„20 Jahre jünger“ (ges. gesch.)
auch genannt

„Exlepäng“

(ges. gesch.). Gibt grauen Haaren die Jugendfarbe wieder. „Exlepäng“ erhielt die Goldene Medaille 1913. Es färbt nach und nach, also unauffällig. **Kein gewöhnliches Haarfärbemittel.** Erfolg garantiert. „Exlepäng“ ist wasserhell, schmutzt nicht und färbt nicht ab, es fördert den Haarwuchs, wovon sich jeder Gebraucher selbst überzeugen kann. Vollständig unschädlich. Kinderleicht zu handhaben. Tausende Dankschreiben. Von Ärzten, Professoren usw. gebraucht und empfohlen. „Exlepäng“ ist durch seine vorzüglichen Eigenschaften weltberühmt. Preis 7 Mk. Für dunkle Haare u. solche, welche die Farbe schwer annehmen „Extra stark“, Preis 12 Mk. Nachahmungen weisen man zurück. In Friseurgeschäften, Parfümerien, Drogerien und Apotheken zu haben, wo im Schaufenster ausgestellt; wo nicht, zu haben direkt vom alleinigen Fabrikanten

Parfümeriefabrik Exlepäng

Hermann Schellenberg

Berlin N 157 Bornholmer Straße 7

Export nach allen Weltteilen.

Enthaarungs-Milch-Creme „Exex“

entfernt überflüssige Haare, ärztlich empfohlen, Tube 2 —. Glasflasche 7.—.

Exolin, färbt Augenbrauen und Wimpern, unabwaschbar

und unschädlich. Preis Mk. 5.— und Mk. 7.50.

Fahrräder

W. Bode, Bleichstr. 41, Blücherplatz 6, Dotzheim, Wiesbadener Str. 40 — Telefon 28968.

**Modern, elegant-
aber nicht teuer**

sind die Anzüge unserer Auswahl! Wir achten auf gute Stoffe und solide Verarbeitung — dadurch ist gutes Tragen garantiert! Bitte kommen Sie zu einer Besichtigung, was Sie hier sehen, ist überzeugend!

Unsere Hauptpreislagen sind:

Herren-Anzüge

39.-	45.-	51.-	69.-
75.-	87.-	98.-	112.-

Sport-Anzüge

42.-	49.-	59.-	65.-
75.-	85.-	96.-	110.-

Uebergangs-Mäntel

32.-	39.-	45.-	51.-
69.-	78.-	98.-	115.-

Gummi-Mäntel

12.50	17.-	23.-	27.-
30.-	36.-	42.-	48.-

Loden-Mäntel

21.-	31.-	38.-	48.-
------	------	------	------

Windjacken

8.75	13.-	18.-	22.-
------	------	------	------

Spezialität:

Wirklich passende Kleidung für
bes. schlanke u. korpulente Herren.



Schneider & Plaut
Größtes Spezialhaus der Branche am Rande

F150

Foto-Kopien

auf Hochglanz erhöhen die plastische Bildwirkung.
Entwickeln: 6x9 5 Bg., 9x12 10 Bg.
Kopieren: 6x9 10 Bg., 9x12 15 Bg.

Fotohdlg. Jaf. Horn, Schwalb. Str. 38
gegenüber Mauritiusstraße Allerseite.

Alle Sorten feinste
Gelees u. Marmeladen

Fste. Fruchtsäfte u. dergl.

empfiehlt
Wilhelm Mayer
De Laspéstraße 8. am Markt.

Sind's die Kragen, geh' zu Rund!

Groß-**Wäscherei** für Herrenwäsche
W. Rund

Telephon 6841

In Wiesbaden 3 eigene Läden:
Riehlstr. 8 / Römerberg 1 / Sedanplatz 7
In Biebrich, Annahmestellen:
Armenruhstraße 12 u. Bachgasse 4.

Adler, Excelsior, Opel, Mars, Miele.

Spezialräder von RM. 70.— an mit Torpedofreilauf.

Große Auswahl. — Bequeme Teilzahlung. — Ersatz-Zubehörteile. — Reparaturen äußerst billig.

W. Bode, Bleichstr. 41, Blücherplatz 6, Dotzheim, Wiesbadener Str. 40 — Telefon 28968.

